



# Jahresabschluss 2005

der Bayer AG



# Lagebericht

## Unternehmensstruktur

Die Bayer AG ist das Mutterunternehmen des Bayer-Konzerns. Als strategische Holding übernimmt sie die Rolle der Konzernführungsgesellschaft. Der Holding-Vorstand bestimmt u. a. die Konzernstrategie, legt das Portfolio fest, betreibt das Führungskräfte-Management, verteilt die Ressourcen und ist verantwortlich für das Finanz-Management des Konzerns. Er wird in diesen Aufgaben unterstützt von den Corporate-Center-Bereichen der Bayer AG. Zudem ist die Bayer AG Eigentümerin des Immobilienvermögens in den fünf deutschen Werken Leverkusen, Dormagen, Krefeld-Uerdingen, Wuppertal-Elberfeld und Brunsbüttel, das sie über die Bayer Industry Services GmbH & Co. OHG an die einzelnen Konzerngesellschaften vermietet.

Unter dem Dach des Konzerns betreiben die drei Teilkonzerne Bayer HealthCare, Bayer CropScience und Bayer MaterialScience ihr Geschäft eigenständig und mit weltweiter Geschäftsverantwortung im Rahmen der vom Holding-Vorstand festgelegten Strategien, Ziele und Richtlinien. Die operative Führung der Teilkonzerne liegt beim Vorstand der jeweiligen Teilkonzern-Obergesellschaft. In der Wahrnehmung ihres Geschäfts werden die Teilkonzerne von den drei Dienstleistungsgesellschaften Bayer Industry Services, Bayer Business Services und Bayer Technology Services unterstützt. Ihr Angebot richtet sich primär an Gesellschaften des Konzerns, aber auch an externe Kunden. Die Obergesellschaften der Teilkonzerne sowie die Dienstleistungsgesellschaften wurden jeweils in den Jahren 2002 und 2003 aus der Bayer AG ausgegliedert.

Am 28. Januar 2005 wurde die Abspaltung der LANXESS AG von der Bayer AG in das Handelsregister eingetragen. Sie wurde damit rückwirkend zum 1. Juli 2004 wirksam; ihre Auswirkungen waren bereits im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2004 berücksichtigt.

## Entwicklung der Umsatz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr wurden Umsatzerlöse von 197 Mio € (Vorjahr: 233 Mio €) und damit 36 Mio € weniger als im Vorjahr erzielt. Mit 123 Mio € entfallen 62 Prozent des Geschäfts auf Erlöse aus der Vermietung des Immobilienvermögens an die Obergesellschaften der Teilkonzerne und an die Dienstleistungsgesellschaften. Der verbleibende Umsatz von 74 Mio € resultiert aus sonstigen Dienstleistungen, die nahezu ausschließlich für Konzernunternehmen erbracht wurden. Mit unbedeutenden Ausnahmen wurden die Umsatzerlöse in Deutschland erzielt.

Zur Erbringung der Umsatzerlöse wurden Herstellungskosten von 134 Mio € (Vorjahr: 184 Mio €) aufgewendet; sie entfallen mit 27 Mio € auf die Abschreibungen der vermieteten Immobilien. Das nach Abzug der Herstellungskosten verbleibende Bruttoergebnis von 63 Mio € (Vorjahr: 49 Mio €) macht 32 Prozent (Vorjahr: 21 Prozent) des Umsatzes aus und liegt um 14 Mio € über Vorjahr.

Angestiegen ist auch das operative Ergebnis, das nach im Vorjahr erzielten -216 Mio € nunmehr -42 Mio € erreicht. Maßgeblich für die Ergebniszunahme war vor allem ein Gewinn von 201 Mio € aus der Veräußerung der von LANXESS genutzten Immobilien in den deutschen Bayer-Werken an die LANXESS Deutschland GmbH. Nach Einstellung eines Teilbetrags von 66 Mio € in den Sonderposten mit Rücklageanteil haben sich hiervon 135 Mio € im Ergebnis niedergeschlagen. Positiv ausgewirkt hat sich zudem eine um 69 Mio € geringere Belastung des Ergebnisses mit Kosten, die für die Abspaltung und den Börsengang von LANXESS aufgewendet werden mussten.

Das Finanzergebnis – bestehend aus Beteiligungsergebnis, Zinsergebnis und übrigen finanziellen Aufwendungen und Erträgen – ist um 211 Mio € auf 719 Mio € (Vorjahr: 508 Mio €) angestiegen.

Maßgeblichen Anteil an der positiven Entwicklung hatte insbesondere das um 396 Mio € verbesserte Beteiligungsergebnis. So haben Gewinnausschüttungen und Ergebnisübernahmen von Beteiligungen nach 406 Mio € im Vorjahr im Geschäftsjahr mit 851 Mio € zum Ergebnis beigetragen. Die Erträge aus Dividendenzahlungen, im Wesentlichen von ausländischen Konzerngesellschaften, sowie die zu erwartenden Ergebnisse von Personengesellschaften machen per saldo 223 Mio € (Vorjahr: 38 Mio €) aus und lagen damit um 185 Mio € über den im Vorjahr vereinnahmten Erträgen. Zudem wurden aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen von den inländischen Organgesellschaften um 260 Mio € höhere Gewinne übernommen. Dabei zeigten sich insbesondere die operativ tätigen Obergesellschaften unserer drei Teilkonzerne verbessert. Die Bayer CropScience AG steigerte ihr Ergebnis um 195 Mio €, die Bayer MaterialScience AG um 123 Mio € und die Bayer HealthCare AG um 49 Mio €. Ein um 82 Mio € geringeres Ergebnis steuerte die Bayer-Gesellschaft für Beteiligungen mbH bei, unsere Holding-Gesellschaft für ausländischen Beteiligungsbesitz. Die Abschreibungen auf Beteiligungen lagen mit 14 Mio € (Vorjahr: 10 Mio €) in der Größenordnung des vorangegangenen Jahres. Aus Beteiligungsabgängen ergab sich per saldo ein Verlust von 6 Mio €, nachdem im Jahr 2004 noch ein Nettogewinn von 39 Mio € erzielt werden konnte.

Das Zinsergebnis bewegt sich mit –199 Mio € (Vorjahr: –203 Mio €) auf Vorjahresniveau. Allerdings sind Zinserträge und Zinsaufwendungen nahezu gleich stark um 129 Mio € bzw. 125 Mio € angewachsen. Um 78 Mio € höhere Zinserträge resultierten vor allem aus Zinsswaps, weitere 32 Mio € entfielen auf Steuererstattungsbeträge. Auf der Aufwandsseite trugen Zinsen aus Zinsswaps mit 57 Mio € und aus Steuernachzahlungen mit 21 Mio € zum Mehraufwand bei. Der Teilrückkauf der im Jahr 2002 begebenen Anleihe über 3 Mrd € verursachte einen zusätzlichen Aufwand von 43 Mio €.

Wie im Vorjahr ist der positive Saldo aus den übrigen finanziellen Aufwendungen und Erträgen von 87 Mio € (Vorjahr: 276 Mio €) durch das Ergebnis aus der Währungsumrechnung von 90 Mio € (Vorjahr: 285 Mio €) geprägt. Die Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sowie von Devisentermingeschäften und anderen Währungsderivaten erfolgte im Geschäftsjahr erstmals nach der Methode der eingeschränkten Marktbewertung. Hierbei werden Kursgewinne und Kursverluste aus Grund- und Sicherungsgeschäften je Währung grundsätzlich miteinander verrechnet und nur ein eventueller Verlustüberhang wird durch Ansatz einer Rückstellung bilanziell berücksichtigt. Bis zum Vorjahr wurden Bewertungseinheiten nur bei direkten Sicherungszusammenhängen (Microhedges) gebildet. Die Umstellung der Bewertungsmethode hatte einen Ergebniseffekt von 23 Mio €. Neben den Währungsgewinnen enthalten die übrigen Finanzerträge als weiteren größeren Einzelposten einen Gewinn aus dem Rückkauf der im Vorjahr an Bayer ausgereichten Pflichtwandelanleihe durch die LANXESS AG von 29 Mio €. Im Übrigen ist das Ergebnis durch die jährliche Aufzinsung der Personalrückstellungen belastet. Der Aufwand hierfür belief sich im Jahr 2005 nach anteiliger Weiterbelastung an die in den Jahren 2002 und 2003 ausgegliederten Teilkonzerne und Dienstleistungsgesellschaften auf 31 Mio € (Vorjahr: 8 Mio €).

Das im Jahr 2005 erzielte Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 677 Mio € (Vorjahr: 292 Mio €) liegt um 385 Mio € über dem des Vorjahres. Nach Abzug der Ertragsteuern von 64 Mio € (Vorjahr: 18 Mio €) verbleibt hiervon ein Jahresüberschuss von 613 Mio € (Vorjahr: 274 Mio €). Zusammen mit weiteren 81 Mio €, die den Gewinnrücklagen entnommen wurden, ergibt sich ein Bilanzgewinn von 694 Mio € (Vorjahr: 402 Mio €).

## Gewinnverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 28. April 2006 vor, den Bilanzgewinn von 694 Mio € zur Ausschüttung einer Dividende von 0,95 € (Vorjahr: 0,55 €) je Aktie (730.341.920 Stück) auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 1.870 Mio € zu verwenden.

## Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Bayer AG stieg im Geschäftsjahr um 1,4 Mrd € bzw. 5,5 Prozent auf 26,9 Mrd € (Vorjahr: 25,5 Mrd €) an.

Der Zuwachs kommt mit 0,6 Mrd € aus dem Anlagevermögen und entfällt dort nahezu ausschließlich auf das Beteiligungsportfolio. Vor allem Kapitalerhöhungen von 319 Mio € bei der Bayer (China) Ltd., von 175 Mio € bei der Bayer B.V., Niederlande, und von 170 Mio € bei der Bayer Hispania, S.L. haben den Beteiligungsbesitz anwachsen lassen. Mit 15,5 Mrd € (Vorjahr: 14,9 Mrd €) macht er wie im Vorjahr 58 Prozent des Gesamtvermögens aus. In dieser Relation spiegelt sich die Funktion der Bayer AG als Mutterunternehmen des Bayer-Konzerns wider. Die sonstigen Finanzanlagen haben sich gegenüber dem Stand zu Jahresbeginn per saldo nur unwesentlich verändert. Einem Zugang von 52 Mio €, vor allem infolge der Bereitstellung eines Genussrechtskapitals von 50 Mio € an die Bayer-Pensionskasse vvaG steht ein Abgang von 38 Mio € gegenüber, der mit 30 Mio € auf die Rückzahlung einer Vendor Note durch Soros Private Equity Investors, USA, entfällt. Die Vendor Note wurde im Jahr 2003 im Zusammenhang mit dem Verkauf der PolymerLatex-Gruppe gewährt. Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände waren insgesamt um 73 Mio € rückläufig, im Wesentlichen bedingt durch den Buchwertabgang des an die LANXESS Deutschland GmbH veräußerten Immobilienvermögens in den deutschen Bayer-Werken von 55 Mio €.

Mit 8,7 Mrd € (Vorjahr: 7,9 Mrd €) entfällt rund ein Drittel der Bilanzsumme auf das Umlaufvermögen; es ist seit Jahresbeginn um 0,8 Mrd € angewachsen. Höher sind mit 2.707 Mio € (Vorjahr: 1.261 Mio €) insbesondere die flüssigen Mittel. Sie setzen sich aus Anteilen an Spezialfonds von 226 Mio € und Kassenbeständen und Bankguthaben von 2.481 Mio € zusammen. Hierin enthalten ist auch ein Betrag von 253 Mio €, der im Zusammenhang mit zivilrechtlichen Schadenersatzklagen in den USA und Kanada wegen unerlaubter Preisabsprachen bei Kautschuk, Polyester-Polyolen und Urethanen steht und den Bayer zur Regulierung entsprechender Vergleiche bis zu deren Annahme bzw. bis zu ihrer gerichtlichen Bestätigung auf einem in den USA verwalteten Treuhandkonto hinterlegt hat. Die übrigen Forderungen liegen mit 854 Mio € (Vorjahr: 730 Mio €) um 124 Mio € über dem Vorjahreswert. Der Forderungsanstieg resultiert mit 84 Mio € aus Zinsabgrenzungen, mit 60 Mio € aus Steuerforderungen und mit 59 Mio € aus gezahlten und aktivierten Optionsprämien. Weitere 40 Mio € betreffen einen von der Bayer AG verauslagten und noch nicht ausbelasteten Teilbetrag im Zusammenhang mit den genannten Kartellverfahren, der vereinbarungsgemäß von LANXESS zu tragen ist. Dem steht u. a. ein Rückgang um 72 Mio € bei kurzfristigen Darlehensvergaben gegenüber. Rückläufig haben sich die Forderungen gegen verbundene Unternehmen entwickelt; sie liegen um 748 Mio € unter Vorjahr. Der Rückgang betrifft mit 623 Mio € Forderungen gegenüber Gesellschaften der LANXESS-Gruppe, die mittlerweile bezahlt wurden; hierin ist auch der Rückkauf der im Jahr 2004 aufgelegten Pflichtwandelanleihe über 200 Mio € durch die LANXESS AG enthalten. Insgesamt belaufen sich die Forderungen gegen Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2005 auf 5.119 Mio € (Vor-

jahr: 5.867 Mio €). Zusammen mit den konzerninternen Verbindlichkeiten von 9.547 Mio € (Vorjahr: 8.951 Mio €) sind sie Ausdruck der besonderen Funktion der Bayer AG als Finanzierungsgesellschaft des Konzerns.

Das in der Bilanz ausgewiesene Gesamtvermögen von 26,9 Mrd € (Vorjahr: 25,5 Mrd €) ist in Höhe von 19,1 Mrd € (Vorjahr: 18,0 Mrd €) und damit zu 71 Prozent (Vorjahr: 70 Prozent) durch Fremdkapital finanziert. Es verteilt sich mit 3,2 Mrd € (Vorjahr: 2,9 Mrd €) auf Rückstellungen und mit 15,9 Mrd € (Vorjahr: 15,0 Mrd €) auf Verbindlichkeiten.

Der Anstieg der Rückstellungen um 258 Mio € bzw. 9 Prozent ist maßgeblich durch die im Jahr 2005 erfassten Verpflichtungen aus in den USA und Kanada erhobenen zivilrechtlichen Schadenersatzklagen wegen kartellrechtlicher Verstöße in den Bereichen Kautschuk, Polyester-Polyole und Urethane über 286 Mio € bedingt. Im gleichen Zusammenhang ist im Geschäftsjahr für Verpflichtungen aus wettbewerbsrechtlichen Verfahren bei der EU-Kommission eine Rückstellung über 45 Mio € gebildet worden. Für beide Beträge ist die Bayer AG im Außenverhältnis verpflichtet. Ein Teilbetrag von 40 Mio € ist entsprechend den im Zusammenhang mit der letztjährigen Abspaltung getroffenen Vereinbarungen von LANXESS zu tragen. Der verbleibende Betrag wurde an andere Konzernunternehmen ausbelastet, sodass bei der Bayer AG kein Aufwand entstand. Weiterer Rückstellungsbedarf von 57 Mio € ergab sich aus noch zu erwartenden Verlustübernahmen aus dem Beteiligungsbereich. Für Drohverluste aus Zins- und Währungsderivaten sind im Jahresabschluss hingegen 60 Mio € weniger als im Vorjahr zurückgestellt, im Wesentlichen aufgrund der erweiterten bilanziellen Berücksichtigung von Sicherungszusammenhängen. Auch bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gab es einen Rückgang um 33 Mio €, bedingt vor allem durch die im Zusammenhang mit der Ausgliederung der Teilkonzerne und Dienstleistungsgesellschaften rückläufigen Verpflichtung gegenüber Rentnern und Pensionsanwärtern. Die Rückstellungen für Ertragsteuern sind nach entsprechenden Inanspruchnahmen um 31 Mio € gesunken.

Die Zunahme der Verbindlichkeiten um 0,9 Mrd € resultiert mit 0,6 Mrd € aus einer gestiegenen Mittelaufnahme bei Tochtergesellschaften. Unter Einbeziehung der konzernintern vergebenen Forderungen ergibt sich ein Anstieg der Nettoverschuldung sogar von 1,3 Mrd €. Die externen Finanzschulden haben um 0,1 Mrd € zugenommen. Die Mittel aus der im Juli 2005 begebenen 1,3-Mrd-€-Hybridanleihe wurden mit 863 Mio € im Wesentlichen zur Teilrückzahlung der 5-Jahres-Anleihe aus dem Jahr 2002 verwendet. Weitere 314 Mio € dienten der Rückzahlung von Verbindlichkeiten aus einem Commercial-Paper-Programm.

Das Eigenkapital liegt um 0,2 Mrd € über dem Stand am Ende des Vorjahres. Einem Zugang aus dem Ergebnis des Jahres 2005 von 613 Mio € steht ein Abgang aufgrund der Dividendenzahlung für 2004 von 402 Mio € gegenüber. Die Eigenkapitalquote ist aufgrund der höheren Bilanzsumme um 0,7 Prozentpunkte auf 28,8 Prozent (Vorjahr: 29,5 Prozent) zurückgegangen.

## Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2005 waren bei der Bayer AG 560 (Vorjahr: 548) Mitarbeiter beschäftigt. Damit hat sich deren Zahl gegenüber dem Stand zum Jahresende 2004 um zwölf erhöht. Die Personalaufwendungen beliefen sich auf 106 Mio € (Vorjahr: 88 Mio €).

## Risikobericht

### Risikomanagement

Risikomanagement ist im Bayer-Konzern ein integraler Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse. Als Grundlagen der organisatorischen Einbindung des Risikomanagements in die betrieblichen Abläufe sind vor allem die Managementstruktur, das Planungssystem sowie detaillierte Berichts- und Informationssysteme anzusehen.

Die Bayer AG ist als Obergesellschaft einer global operierenden Unternehmensgruppe im Rahmen ihres weltweiten Geschäfts unterschiedlichsten Risiken ausgesetzt. Schon vor Inkrafttreten des „Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich“ (KonTraG) am 1. Mai 1998 verfügte die Bayer AG durch die bestehende Organisation über ein wirksames System zur Früherkennung, Kommunikation und Behandlung von Risiken. Die Grundsätze sind in einer konzernweit gültigen Risikomanagementleitlinie niedergelegt. Ziel ist es, die im Rahmen unserer Tätigkeit entstehenden potenziellen Risiken durch dezentrale Aufnahme in einer Datenbank frühzeitig zu identifizieren, anhand vorgegebener Kriterien zu bewerten, ihre quantitativen und qualitativen Folgen abzuschätzen und geeignete Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen einzuleiten. Die gemäß dem jeweiligen Risikoprofil anzuwendenden unterschiedlichen Verfahren und Instrumente werden im Einklang mit den gesetzlichen Erfordernissen stetig weiterentwickelt, ergänzt und optimiert.

Bei der Überwachung und Kontrolle der wirtschaftlichen Risiken des laufenden Geschäfts kommt dem Berichtswesen eine besondere Bedeutung zu. Es muss sicherstellen, dass der Geschäftsverlauf nach einheitlichen Richtlinien abgebildet und erläutert wird. Neben den Daten, auf denen die externe Berichterstattung beruht, werden monatliche interne Berichte erstellt, die den Vorstand und die verschiedenen Managementebenen frühzeitig und umfassend über mögliche Risiken informieren. Dabei unterstützen und gewährleisten Unternehmensrechnung und Controlling die zeitnahe Optimierung und Steigerung der Effizienz des Berichtswesens. Hier werden Steuerungs- und Kontrollmechanismen unter Anwendung etablierter Standardsoftware eingesetzt, permanent weiterentwickelt und bei sich ändernden Umfeldbedingungen angepasst.

Die interne Revision überprüft in regelmäßigen Zeitabständen Funktionsfähigkeit und Effizienz des Risikomanagementsystems. Darüber hinaus beurteilt der Abschlussprüfer dessen Funktionsfähigkeit und berichtet regelmäßig über das Ergebnis seiner Prüfung an Vorstand und Aufsichtsrat. Im Aufsichtsrat befasst sich der Prüfungsausschuss regelmäßig mit dem Thema Risikomanagement.

Um möglichen Risiken, die aus den vielfältigen steuerlichen, wettbewerbs-, patent-, kartell-, kapitalmarkt- und umweltrechtlichen Regelungen und Gesetzen entstehen können, zu begegnen, stützen wir unsere Entscheidungen und die Gestaltung der Geschäftsprozesse auf eine umfassende rechtliche Beratung

sowohl durch unsere eigenen Experten als auch durch ausgewiesene externe Fachleute. Sofern sich rechtliche Risiken auf vergangene Sachverhalte beziehen, bilden wir die dafür erforderlichen bilanziellen Rückstellungen und prüfen deren Angemessenheit in regelmäßigen Abständen.

### **Rechtliche Risiken**

Als Obergesellschaft eines international tätigen Unternehmens mit heterogenen Geschäftsfeldern ist die Bayer AG einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Patentrecht, Steuerrecht sowie Umweltschutz gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf unser Geschäft und seine Ergebnisse haben können.

Die nachfolgend beschriebenen Rechtsverfahren stellen die aus heutiger Sicht wesentlichen Rechtsrisiken dar, von denen die Bayer AG unmittelbar oder mittelbar über Tochtergesellschaften betroffen ist. Sie sind nicht als abschließende Auflistung zu verstehen.

### **Lipobay/Baycol**

Im Zuge der Auseinandersetzungen um Lipobay/Baycol sind mit Stand 13. Januar 2006 weltweit noch ca. 6.000 Klagen anhängig (davon ca. 5.900 in den USA, einschließlich mehrerer Sammelklagen). Zum selben Datum hat Bayer 3.082 Lipobay/Baycol-Fälle weltweit ohne Anerkennung einer Rechtspflicht verglichen, wofür insgesamt rund 1,147 Mrd US-Dollar gezahlt wurden. Bayer ist auch weiterhin bestrebt, freiwillig und ohne Haftungseingeständnis diejenigen, die durch Lipobay/Baycol schwerwiegende Nebenwirkungen erlitten haben, auf faire Weise zu entschädigen. In den USA wurden bislang fünf Prozesse in erster Instanz ausgetragen. Sie endeten durchweg zu unseren Gunsten.

Nach den nun schon über vier Jahre andauernden gerichtlichen Auseinandersetzungen sind uns derzeit in den USA weniger als 50 Fälle bekannt, in denen aus unserer Sicht ein Vergleich in Frage kommt. Wir können jedoch nicht ausschließen, dass uns noch weitere Fälle von schweren Nebenwirkungen durch Lipobay/Baycol bekannt werden. Außerdem könnte es auch noch weitere Vergleiche außerhalb der USA geben.

In den Geschäftsjahren 2003 und 2004 hatte Bayer für Lipobay/Baycol-Risiken eine bilanzielle Vorsorge in Höhe von insgesamt 347 Mio € über den Versicherungsschutz hinaus getroffen. Im Geschäftsjahr 2005 wurde unter Berücksichtigung der bisher geschlossenen und erwarteter Vergleiche sowie erwarteter Verteidigungskosten ein weiterer Aufwand von insgesamt 43 Mio € erfasst.

Die Bayer AG und die Bayer Corporation werden neben zwei jetzigen bzw. früheren Führungskräften mittels einer Sammelklage von Aktionären auf Schadenersatz in Anspruch genommen. Zur Begründung wird angeführt, Bayer habe gegen US-amerikanische Kapitalmarktvorschriften verstoßen und bis zum Vermarktungsstopp von Lipobay/Baycol die kommerziellen Aussichten für das Produkt und nach dem Vermarktungsstopp die finanziellen Haftungsrisiken irreführend dargestellt. Im September 2005 hat das angerufene Gericht Ansprüche von anderen als US-Erwerbern, die Aktien an anderen als US-Börsen erworben haben, abgelehnt. Bayer ist überzeugt, über gute Argumente zu verfügen, und wird sich entschieden zur Wehr setzen.

**PPA**

Bayer ist in zahlreichen Produkthaftungsklagen im Zusammenhang mit dem Wirkstoff Phenylpropanolamin (PPA) verklagt worden. Der Wirkstoff war früher in Brausetabletten eines Erkältungsmittels des Unternehmens enthalten. Die ersten PPA-Klagen wurden erhoben, nachdem die amerikanische Arzneimittelbehörde FDA den Herstellern im Herbst 2000 empfohlen hatte, Produkte mit diesem Wirkstoff auf freiwilliger Basis nicht weiter zu vermarkten. Die Kläger machen geltend, im Zusammenhang mit der behaupteten Einnahme von PPA Gesundheitsschäden erlitten zu haben.

Mit Stand 13. Januar 2006 waren in den USA noch 286 Klagen gegen Bayer anhängig. In 136 Fällen ist Bayer der einzige beklagte Hersteller. Darüber hinaus sind gegenwärtig 295 Berufungsverfahren anhängig, die von einem Teil der Anspruchsteller erhoben wurden, deren Klagen in erster Instanz aufgrund prozessualer Mängel abgewiesen wurden. Außerhalb der Vereinigten Staaten wurden keine Klagen erhoben.

Bisher wurden drei gegen Bayer gerichtete PPA-Klagen gerichtlich verhandelt. In zwei PPA-Verfahren haben die Geschworenen jeweils zugunsten von Bayer entschieden, ein drittes Verfahren, in dem dem Kläger zunächst 400.000 US-Dollar Schadenersatz zugesprochen wurde, wurde im Rahmen des Berufungsverfahrens im Juli 2005 verglichen.

Mit Stand 13. Januar 2006 hat Bayer 247 Fälle ohne Anerkennung einer Rechtspflicht verglichen, wofür insgesamt rund 42 Mio US-Dollar gezahlt wurden. Im Geschäftsjahr 2005 wurde ein Aufwand von 62 Mio € für bereits geschlossene oder zu erwartende Vergleiche sowie erwartete Verteidigungskosten erfasst.

Bayer wird sich in allen Lipobay/Baycol- und PPA-Verfahren, in denen aus unserer Sicht ein Vergleich nicht in Betracht kommt oder ein angemessener Vergleich nicht erzielt werden kann, weiterhin entschieden verteidigen. Aufgrund der noch bestehenden Unsicherheiten in Bezug auf die verbleibenden Fälle ist es nach wie vor unmöglich, eine potenzielle Haftung im Hinblick auf die Lipobay/Baycol- und PPA-Verfahren abzuschätzen.

Nach der eingetretenen Ausschöpfung bestehenden Versicherungsschutzes (lediglich bei PPA beteiligen sich die Versicherer noch zu fünf Prozent an den zukünftigen Kosten) ist es – abhängig vom zukünftigen Verlauf der Verfahren – möglich, dass Bayer weiteren Belastungen ausgesetzt wird, die durch die bereits getroffenen bilanziellen Maßnahmen nicht mehr abgedeckt sind. Wir werden die Frage bilanzieller Vorsorge abhängig von der Entwicklung der Verfahren regelmäßig überprüfen.

**Cipro®**

Gegen Bayer sind seit Juli 2000 in den USA 39 Sammelklagen, eine Einzelklage und eine Klage einer Verbraucherschutzgruppe (inzwischen abgewiesen) im Zusammenhang mit dem Medikament Cipro® eingereicht worden. Die Kläger werfen Bayer und anderen ebenfalls beklagten Unternehmen vor, dass ein zwischen Bayer und der Firma Barr Laboratories, Inc. im Jahr 1997 geschlossener Vergleich zur Beendigung eines Patentrechtsstreits bestimmte wettbewerbsrechtliche Vorschriften verletzt haben soll. Damit sei ab 1997 die Vermarktung von generischem Ciprofloxacin verhindert worden. Die Kläger beanspruchen insbesondere entsprechenden Schadenersatz, der nach amerikanischem Recht verdreifacht werden solle. Das betreffende Patent wurde nach dem Vergleich mit Barr durch das US-Patentamt nochmals überprüft und bestätigt und anschließend mehrfach erfolgreich in Verfahren vor US-Bundesgerichten verteidigt. Es ist inzwischen abgelaufen.

Sämtliche vor Bundesgerichten anhängige Verfahren sind zur Koordination an ein Bundesgericht in New York übertragen worden. Am 31. März 2005 hat dieses Gericht dem Antrag von Bayer stattgegeben und sämtliche Ansprüche der Kläger abgewiesen. Die Kläger haben gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt. Darüber hinaus sind vor einigen bundesstaatlichen Gerichten weitere Klagen anhängig. Bayer ist überzeugt, gute Argumente zur Verteidigung gegen die erhobenen Ansprüche zu haben, und wird sich in diesen Verfahren weiterhin entschieden zur Wehr setzen.

### **Kautschuk, Polyester-Polyole, Urethane**

#### *Verfahren bei Produktlinien im ehemaligen Bereich Kautschuk*

Bei der EU-Kommission sowie bei den Wettbewerbsbehörden in den USA und Kanada sind weiterhin wettbewerbsrechtliche Verfahren bei Produktlinien im ehemaligen Bereich Kautschuk anhängig. Die Bayer AG hat in zwei Fällen aufgrund von Vereinbarungen mit dem US-Justizministerium bereits Geldbußen gezahlt. Diese Vereinbarungen beinhalten für Wettbewerbsverstöße im Bereich Kautschuk-Chemikalien eine Geldbuße in Höhe von 66 Mio US-Dollar und für den Bereich Acrylnitril-Butadien-Kautschuk (NBR) eine Geldbuße von 4,7 Mio US-Dollar. Die EU-Kommission hat im Dezember 2005 eine Geldbuße gegen Bayer in Höhe von 58,9 Mio € für Wettbewerbsverstöße im Bereich Kautschuk-Chemikalien verhängt. Weitere Untersuchungen der genannten Behörden dauern an.

In den USA und Kanada sind gegen die Bayer AG und einige ihrer Tochtergesellschaften sowie andere Unternehmen zahlreiche zivilrechtliche Schadenersatzklagen einschließlich Sammelklagen erhoben worden. Die Klagen betreffen Kautschuk-Chemikalien, EPDM, NBR und Polychloropren-Kautschuk (CR). Bayer hat in einigen US-Verfahren grundsätzliche oder vollständige Vergleichsvereinbarungen getroffen, die teilweise noch der gerichtlichen Genehmigung bedürfen. Diese Vergleiche beenden hinsichtlich der betroffenen Produkte nicht alle zivilrechtlichen Klagen und verhindern nicht die Erhebung neuer Klagen.

#### *Verfahren bei Polyester-Polyolen, Urethanen und Urethan-Chemikalien*

Die Bayer Corporation hat im Rahmen einer Vereinbarung mit dem US-Justizministerium eine Geldbuße in Höhe von 33 Mio US-Dollar wegen wettbewerbswidriger Aktivitäten im Bereich von Adipinsäure-basierten Polyester-Polyolen bezahlt. Ein entsprechendes Verfahren ist auch in Kanada anhängig.

In den USA sind gegen Bayer zivilrechtliche Schadenersatzklagen einschließlich Sammelklagen erhoben worden, die Vorwürfe unerlaubter Preisabsprachen im Bereich der Polyester-Polyole, Urethane und Urethan-Chemikalien beinhalten. In Kanada wurden entsprechende Klagen zu Polyester-Polyolen erhoben.

#### *Verfahren bei Polyether-Polyolen und anderen Vorprodukten für Urethan-Endprodukte*

In den USA sind gegen Bayer zivilrechtliche Schadenersatzklagen in Form von Sammelklagen erhoben worden. Die Verfahren beinhalten Vorwürfe unerlaubter Preisabsprachen u. a. bei Polyether-Polyolen und bestimmten Vorprodukten für Urethan-Endprodukte. Bayer hat eine grundsätzliche Vereinbarung zum Vergleich all derjenigen Klagen erreicht, die Ansprüche direkter Käufer von Polyether-Polyolen, MDI und TDI (und entsprechender Systeme) beinhalten, vorbehaltlich der gerichtlichen Genehmigung. Diese Vergleiche beenden für die genannten Produkte nicht alle erhobenen Schadenersatzklagen und verhindern nicht die Erhebung weiterer Klagen. Weiterhin wurde Bayer in diesem Zusammenhang eine Verfügung zur Vorlage von Unterlagen („Subpoena“) vom US-Justizministerium zugestellt.

#### *Auswirkungen dieser Kartellverfahren auf Bayer*

Unter Berücksichtigung der auf LANXESS entfallenden Anteile ist im Laufe des Jahres 2005 ein Aufwand von insgesamt 336 Mio € angefallen. Das hat zum 31. Dezember 2005 für die zuvor dargestellten zivilrechtlichen Verfahren zu einer Risikovorsorge in Höhe von 285 Mio € geführt. Die Rückstellung für die genannten EU-Verfahren, die den ehemaligen Bereich Kautschuk betreffen, beträgt zum Bilanzstichtag 80 Mio €, wobei belastbare Angaben zur tatsächlichen Höhe zukünftiger Bußgelder zurzeit nicht möglich sind.

Die gebildeten Rückstellungen könnten nicht ausreichend sein, um die aus den genannten Verfahren letztlich erwachsenden Belastungen abzudecken. Die in 2005 gebildeten Rückstellungen beruhen in erster Linie auf den erwarteten Zahlungen gemäß den beschriebenen Vergleichsvereinbarungen. Bei Sammelklagen haben die Mitglieder das Recht, sich nicht an dem Vergleich mit der Klasse zu beteiligen („opt out“) und Schadenersatzansprüche selbst geltend zu machen. Es ist nicht vorhersehbar, wie viele Kläger die Möglichkeit des „opt out“ wählen und welchen Einfluss dies gegebenenfalls auf die Vergleiche haben wird.

Bayer wird weiterhin in geeigneten Fällen Vergleiche anstreben. Bayer wird sich auch zukünftig entschieden verteidigen, wenn solche Vergleiche nicht erreichbar sind.

Das mit der Gesamtheit der vorgenannten Verfahren verbundene finanzielle Risiko über bereits gezahlte Beträge und die gebildeten Rückstellungen hinaus ist wegen der beträchtlichen Ungewissheit dieser Verfahren derzeit nicht bezifferbar. Daher konnte eine weitere bilanzielle Vorsorge nicht getroffen werden. Die Gesellschaft erwartet, dass im Verlauf der genannten Verfahren weitere Aufwendungen bei Tochtergesellschaften erforderlich werden.

#### **Patentrechtliche und vertragsrechtliche Auseinandersetzungen**

Weitere Risiken ergeben sich auch aus patentrechtlichen Streitigkeiten in den USA. Hinsichtlich des Blutgerinnungsmittels Kogenate® wird Bayer Verletzung eines fremden Patents vorgeworfen. In einem anderen Fall hat Bayer mehrere Unternehmen wegen der Verletzung von Patenten im Zusammenhang mit Moxifloxacin verklagt; diese Unternehmen verteidigen sich u. a. mit der behaupteten Nichtigkeit und angeblich fehlender Durchsetzbarkeit der Patente.

Im August 2005 hat Abbott in den USA u. a. gegen Bayer wegen behaupteter Patentverletzung in Zusammenhang mit Blutzuckermessgeräten Klage erhoben. Der japanische Hersteller des betroffenen Ascensia® Contour® Systems ist vertraglich verpflichtet, Bayer von einer etwaigen Haftung freizustellen.

Risiken erwachsen auch aus gerichtlichen oder außergerichtlichen Verfahren, in denen Bayer die Verletzung vertraglicher oder vorvertraglicher Pflichten vorgeworfen wird. So behauptet Aventis Behring LLC die Verletzung vertraglicher Lieferpflichten für Helixate® und verlangt Schadenersatz.

Die Limagrain Genetics Corporation nimmt Bayer – als Rechtsnachfolger von Rhône-Poulenc – auf Freistellung von Verpflichtungen gegenüber Dritten aus Vertragsverletzung in Anspruch.

Bayer und die Lyondell-Gruppe erheben in einem Schiedsverfahren im Zusammenhang mit einem Joint Venture zur Herstellung von Propylenoxid Ansprüche gegeneinander, die im Wesentlichen auf einer unterschiedlichen Vertragsauslegung beruhen.

In diesen patentrechtlichen und vertragsrechtlichen Auseinandersetzungen ist Bayer überzeugt, gute Argumente zu haben, und wird sich entschieden zur Wehr setzen.

#### **Produkthaftungsfälle, andere Fälle**

Rechtliche Risiken erwachsen auch aus anderen Produkthaftungsfällen als denjenigen um Lipobay/Baycol und PPA. Gegen Bayer sind in den USA zahlreiche Klagen anhängig, die sich auf Schadenersatz für außerhalb der USA lebende Kläger richten, die durch Blutplasmaprodukte mit HIV oder HCV (Hepatitis-C-Virus) infiziert worden sein sollen. Weitere Klagen wurden von US-Klägern erhoben, die dadurch mit HCV infiziert worden sein sollen. Bayer ist auch Beklagte in Fällen, in denen Kläger Ansprüche wegen behaupteter Gesundheitsschäden durch den Stoff Thimerosal, insbesondere bei Immunglobulin-Therapien, verfolgen.

Bayer ist gemeinsam mit anderen Herstellern, Großhändlern und Anwendern im Staat Alabama in den USA auf Schadenersatz verklagt worden. Darunter befindet sich auch eine US-weite Sammelklage. Die Kläger behaupten Beeinträchtigungen ihrer Gesundheit, die durch die Verwendung von Diphenylmethan Diisocyanat (MDI) im Kohlebergbau verursacht sein sollen.

Bayer ist wie eine Reihe anderer Pharma-Gesellschaften in den USA in mehreren Verfahren auf Schadenersatz, Strafschadenersatz und Herausgabe von Gewinn verklagt worden. Die Klagen werden mit der angeblichen Manipulation bei Angaben von Großhandelspreisen bzw. dem günstigsten Preis begründet. Kläger sind u. a. auch Bundesstaaten.

Ein weiteres Risiko kann aus den Asbest-Klagen in den USA erwachsen. In der weit überwiegenden Zahl der Fälle behaupten die Kläger, Bayer und andere Beklagte hätten Dritte in zurückliegenden Jahrzehnten auf dem eigenen Werksgelände beschäftigt, ohne vor den bekannten Gefahren von Asbest hinreichend gewarnt oder geschützt zu haben. Eine Bayer-Beteiligungsgesellschaft in den USA ist Rechtsnachfolgerin von Gesellschaften, die bis 1976 Asbest-Produkte verkauften. Im Falle einer Haftung besteht eine vollständige Freistellung durch Union Carbide.

Bayer ist u. a. Beklagte in einer Sammelklage in North Carolina, USA, in der Verstöße gegen wettbewerbsrechtliche Vorschriften beim Vertrieb eines bestimmten Termitizids (Premise®) behauptet werden.

Bayer ist überzeugt, auch in diesen Produkthaftungsfällen und anderen Fällen über gute Argumente zu verfügen, und wird sich entschieden zur Wehr setzen.

### **Haftungsaspekte nach der Abspaltung LANXESS**

Nach der Abspaltung des Teilkonzerns LANXESS richten sich die Haftungsverhältnisse nach gesetzlichen Vorschriften und getroffenen Vereinbarungen.

Nach den Vorschriften des Umwandlungsgesetzes gilt, dass alle an einer Abspaltung beteiligten Rechtsträger für die bis zum Wirksamwerden der Abspaltung begründeten Verbindlichkeiten des übertragenden Rechtsträgers als Gesamtschuldner haften. Dies bedeutet, dass die Bayer AG und die LANXESS AG für alle zum 28. Januar 2005 begründeten Verbindlichkeiten der Bayer AG als Gesamtschuldner haften. Die Haftung ist für die Gesellschaft, der die Verbindlichkeiten im Abspaltungs- und Übernahmevertrag nicht zugewiesen wurden, auf fünf Jahre begrenzt.

Im Abspaltungs- und Übernahmevertrag wurde geregelt, dass die Bayer AG und die LANXESS AG sich wechselseitig von jeglicher gesetzlich angeordneten Mithaftung für Verbindlichkeiten freistellen, für die sie gemäß Abspaltungs- und Übernahmevertrag Hauptschuldner sind.

Bayer AG und LANXESS haben in einem Grundlagenvertrag weitere Regelungen zur allgemeinen Haftungsverteilung und Regelungen zur Verteilung der besonderen Haftung für Produkthaftungsverbindlichkeiten, für Umweltlasten und für Kartellverstöße im Verhältnis der Vertragsparteien zueinander getroffen. Der Grundlagenvertrag gilt grundsätzlich für alle weltweiten Aktivitäten der Unternehmensbereiche Bayer und LANXESS mit bestimmten Einschränkungen für die USA.

### **Finanzinstrumente**

Die Bayer AG ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Währungs-, Zins- und Kursrisiken ausgesetzt. Deren Absicherung erfolgt im Wesentlichen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Es handelt sich meist um außerhalb der Börse gehandelte (sogenannte OTC-) Instrumente. Dazu gehören insbesondere Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte, Zinsoptionen, Zinsswaps, kombinierte Zins-/Währungsswaps und Aktienoptionen. Derivative Finanzinstrumente bleiben in der Regel auf die Absicherung des operativen Geschäfts und der damit verbundenen Geldanlagen und Finanzierungsvorgänge beschränkt. Ziel ihres Einsatzes ist, vornehmlich bei Zahlungsmittelflüssen und Ergebnis die Fluktuationen zu reduzieren, soweit diese auf Veränderungen von Zinssätzen, Wechsel- und Aktienkursen zurückgehen.

Ein Preisänderungsrisiko derivativer Finanzinstrumente besteht aufgrund der Schwankungsmöglichkeit der zugrundeliegenden Basisgrößen, wie Währungen, Zinssätze und Aktienkurse. Soweit Derivate zu Sicherungszwecken eingesetzt sind, wird die Möglichkeit von Wertverlusten aufgrund sinkender Preise durch gegenläufige Effekte aus den gesicherten Grundgeschäften kompensiert.

Für Derivate mit positivem Marktwert besteht ein Bonitäts- oder Ausfallrisiko für den Fall, dass die jeweiligen Vertragspartner ihren Erfüllungsverpflichtungen nicht nachkommen können. Zur Minimierung dieses Risikos werden Geschäfte nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken abgeschlossen. Zudem sind die Geschäfte mit den einzelnen Vertragspartnern jeweils auf ein Limit begrenzt.

Für unser Geschäft können zusätzlich andere Risiken hinzukommen, die wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht kennen oder die wir derzeit für vernachlässigbar halten.

## Ausblick

Das Geschäftsjahr 2005 gehörte mit einem Konzern-EBIT auf Rekordniveau zu den erfolgreichsten der Unternehmensgeschichte. Mit der um Sondereinflüsse bereinigten EBITDA-Marge von 18,6 Prozent sind wir unseren Ertragszielen für das Jahr 2006 bereits jetzt sehr nahe gekommen. Auf dieser erfreulichen Entwicklung wollen wir aufbauen.

Wir wollen auch im Jahr 2006 in allen Bereichen des Konzerns zumindest mit dem Markt wachsen und unsere operative Performance erneut verbessern. Den Konzernumsatz erwarten wir bei über 28 Mrd €. Demnach rechnen wir damit, unseren Umsatz währungs- und portfoliobereinigt in der Größenordnung von fünf Prozent zu steigern. Das hohe Ertragsniveau des Jahres 2005 ist Maßstab für das Jahr 2006. Wir planen nochmals eine leichte Steigerung beim um Sondereinflüsse bereinigten EBIT und beim bereinigten EBITDA. Maßgeblich hierzu beitragen sollen Ergebnisverbesserungen bei HealthCare und CropScience. MaterialScience könnte hingegen unter dem hervorragenden Ertragsniveau des Geschäftsjahres 2005 bleiben. Sonderaufwendungen planen wir von unter 100 Mio €. Mögliche Belastungen für rechtliche Risiken sowie eventuell weitere Restrukturierungen im Bereich CropScience sind darin nicht enthalten.

Für die Bayer AG gehen wir davon aus, das Beteiligungsergebnis des Jahres 2005 infolge der angestrebten, nochmals verbesserten Ertragslage im Konzern im Jahr 2006 erneut zu steigern. Durch die Anbindung der großen operativen Tochtergesellschaften in Deutschland über Gewinnabführungsverträge werden deren Ergebnisse direkt bei der Bayer AG vereinnahmt. Im Übrigen streben wir an, durch ein entsprechendes Dividendenmanagement Beteiligungserträge in einer Größenordnung zu erzielen, die es uns ermöglicht, neben der Deckung der Kosten, die der Bayer AG aus der Wahrnehmung ihrer Aufgabe als strategischer Management-Holding erwachsen, ein zusätzliches Ergebnis zu erreichen, das uns die Auszahlung einer dem Konzernergebnis angemessenen Dividende erlaubt.

## Wesentliche Ereignisse nach Abschluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich bisher nicht ereignet.

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Bayer Aktiengesellschaft, Leverkusen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Essen, 1. März 2006

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

P. Albrecht	V. Linke
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

# Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2004	2005
Mio €			
<b>Umsatzerlöse</b>	(1)	233	197
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		-184	-134
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		49	63
Vertriebskosten		-16	-21
Allgemeine Verwaltungskosten		-173	-194
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	27	216
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(3)	-103	-106
<b>Operatives Ergebnis</b>		-216	-42
Beteiligungsergebnis	(4)	435	831
Zinsergebnis	(5)	-203	-199
Übrige finanzielle Aufwendungen und Erträge	(6)	276	87
<b>Finanzergebnis</b>		508	719
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Gewinn vor Ertragsteuern</b>		292	677
Ertragsteuern	(7)	-18	-64
<b>Jahresüberschuss</b>		274	613
Vermögensminderung durch Abspaltung		-836	-
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		964	81
<b>Bilanzgewinn</b>		402	694

# Bilanz

	Anhang	31.12.2004	31.12.2005
Mio €			
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	(14)	38	35
Sachanlagen	(15)	466	396
Finanzanlagen	(16)	17.092	17.758
		<b>17.596</b>	<b>18.189</b>
<b>Umlaufvermögen</b>			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(17)	28	20
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		5.867	5.119
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(18)	730	854
	(19)	<b>6.625</b>	<b>5.993</b>
Wertpapiere	(20)	10	226
Kassenbestände, Bankguthaben	(21)	1.251	2.481
		<b>7.886</b>	<b>8.700</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(22)	<b>42</b>	<b>46</b>
		<b>25.524</b>	<b>26.935</b>
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital		1.870	1.870
Kapitalrücklage		2.942	2.942
Andere Gewinnrücklagen		2.326	2.245
Bilanzgewinn		402	694
		<b>7.540</b>	<b>7.751</b>
<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	(24)	<b>25</b>	<b>112</b>
<b>Rückstellungen</b>			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(25)	2.536	2.503
Andere Rückstellungen	(26)	392	683
		<b>2.928</b>	<b>3.186</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>			
Anleihen	(27)	5.360	5.793
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		39	27
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(28)	35	25
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(29)	8.951	9.547
Sonstige Verbindlichkeiten	(30)	643	492
	(31)	<b>15.028</b>	<b>15.884</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>3</b>	<b>2</b>
		<b>25.524</b>	<b>26.935</b>

# Anhang

## Abspaltung der LANXESS AG

Mit dem Abspaltungs- und Übernahmevertrag vom 22. September 2004 haben die Bayer AG als übertragender Rechtsträger und die LANXESS AG als übernehmender Rechtsträger vereinbart, das LANXESS zugeordnete Aktiv- und Passivvermögen der Bayer AG auf die LANXESS AG abzuspalten. Am 28. Januar 2005 wurde die Abspaltung in das Handelsregister der Bayer AG eingetragen und rückwirkend zum 1. Juli 2004 wirksam. Die Auswirkungen der Abspaltung waren bereits im Jahresabschluss 2004 der Bayer AG berücksichtigt. Auf LANXESS entfallende Vermögensgegenstände und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen waren darin nicht mehr enthalten. Somit ist der Jahresabschluss 2005 der Bayer AG mit dem Vorjahresabschluss voll vergleichbar.

## Grundlagen

Der Jahresabschluss der Bayer AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz sind einzelne Positionen zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit zusammengefasst; sie werden im Anhang gesondert erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Aufwendungen und Erträge des Finanzbereichs, deren Ausweis nicht durch einen gesetzlich vorgeschriebenen Posten gedeckt ist, sind unter den übrigen finanziellen Aufwendungen und Erträgen erfasst.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen. Voraussichtlich dauernden Wertminderungen, die über den nutzungsbedingten Werteverzehr hinausgehen, wird durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Soweit steuerlich möglich, wird mit den zulässigen Höchstsätzen degressiv abgeschrieben. Der Wechsel zur linearen Abschreibungsmethode erfolgt, sobald diese zu höheren jährlichen Abschreibungen führt.

Nutzungsdauer der Sachanlagen				
Fabrik-, Geschäfts- und Wohnbauten	25	bis	50	Jahre
Übrige Bauten	10	bis	20	Jahre
Betriebsvorrichtungen	7	bis	20	Jahre
Fahrzeuge			5	Jahre
EDV-Anlagen	3	bis	4	Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4	bis	10	Jahre

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten oder, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung, mit den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Unverzinsliche oder gering verzinsliche Ausleihungen sind mit dem Barwert, die übrigen Ausleihungen mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert nach Abzug erforderlicher Wertberichtigungen bilanziert. Die Höhe der Wertberichtigungen richtet sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko.

Unterschiede zwischen Rückzahlungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten werden aktiviert und durch planmäßige Abschreibungen über die Laufzeit der Verbindlichkeiten getilgt.

Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Börsenkursen am Bilanzstichtag bewertet.

Sonderposten mit Rücklageanteil sind in Höhe der steuerlich zulässigen Beträge angesetzt, soweit ihre Anerkennung den Ausweis in der Handelsbilanz voraussetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach dem versicherungsmathematischen Teilwertverfahren unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 6 Prozent sowie der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt.

Die anderen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Betrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zum Bilanzstichtag erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Aufwandsrückstellungen nach § 249 Absatz 2 HGB werden nicht gebildet.

Die Verbindlichkeiten sind zum Nennwert bzw. zum höheren Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Die Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sowie von Devisentermingeschäften und anderen Währungsderivaten erfolgte 2005 erstmals nach der Methode der eingeschränkten Marktbewertung. Hierzu werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten mit den Kassakursen und die zu ihrer Kurssicherung abgeschlossenen Währungsderivate mit den Marktterminkursen zum Abschlussstichtag bewertet. Aus der Bewertung resultierende Gewinne und Verluste werden je Währung miteinander verrechnet. Für Verlustüberhänge werden Drohverlustrückstellungen gebildet; Gewinne bleiben unberücksichtigt. Der Ansatz der Forderungen und Verbindlichkeiten selber erfolgt somit zum Einbuchungskurs.

Kassenbestände und Bankguthaben in Fremdwährung werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien sowie die für fremde Verbindlichkeiten bestellten Sicherheiten entsprechen den am Bilanzstichtag in Anspruch genommenen Kreditbeträgen bzw. Verpflichtungen der Begünstigten.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Umsatzerlöse

Als Umsatzerlöse werden Erlöse von 123 Mio € (Vorjahr: 139 Mio €) aus der Vermietung des der Bayer AG gehörenden Immobilienvermögens sowie von 74 Mio € (Vorjahr: 94 Mio €) aus der Bereitstellung bestimmter Dienstleistungen erfasst.

Der Umsatz wurde mit 193 Mio € (Vorjahr: 231 Mio €) nahezu ausschließlich in Deutschland erzielt.

### 2. Sonstige betriebliche Erträge

	2004	2005
Mio €		
Gewinne aus Anlagenabgängen	4	206
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	10	3
Übrige	13	7
	<b>27</b>	<b>216</b>

Mit Wirkung zum 29. Januar 2005 hat die Bayer AG das von LANXESS genutzte Immobilienvermögen in den Werken Leverkusen, Dormagen, Krefeld-Uerdingen und Brunsbüttel an die LANXESS Deutschland GmbH veräußert. Hieraus resultierte ein Veräußerungsgewinn von 201 Mio €.

Zur Verbesserung des Einblicks in die Ertragslage wurden die Erlöse aus den Nebengeschäften mit den entsprechenden Einstandskosten verrechnet. Per Saldo ergab sich ein Ertrag von 3 Mio € (Vorjahr: 1 Mio €).

### 3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen, aus der Wertberichtigung von Forderungen sowie aus verschiedenen Aufwandsabgrenzungen. Im Gesamtbetrag der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Kosten von 18 Mio € (Vorjahr: 87 Mio €) im Zusammenhang mit der Abspaltung der LANXESS AG und der Vorbereitung ihres Börsengangs enthalten.

Die Bildung von Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 6b EStG führte zu einem Aufwand von 66 Mio € (Vorjahr: 1 Mio €).

#### 4. Beteiligungsergebnis

	2004	2005
Mio €		
Erträge aus Beteiligungen	38	223
<i>davon aus verbundenen Unternehmen 223 Mio € (Vorjahr: 38 Mio €)</i>		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit verbundenen Unternehmen	792	744
Aufwendungen aus Verlustübernahmen von verbundenen Unternehmen	-424	-116
Abschreibungen auf Beteiligungen	-10	-14
Gewinne aus dem Abgang von Beteiligungen	46	2
Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen	-7	-8
	<b>435</b>	<b>831</b>

Die Abschreibungen auf Beteiligungen entfallen mit 10 Mio € auf die CuraGen Corporation, USA, und mit 4 Mio € auf die Bayer Middle East Ltd., Ägypten. Im Jahr 2004 betrafen sie mit 7 Mio € vor allem die Lion Bioscience AG.

Die Vorjahresgewinne aus dem Abgang von Beteiligungen von insgesamt 46 Mio € wurden mit 21 bzw. 17 Mio € im Wesentlichen durch die Veräußerung der LANXESS Distribution GmbH an die LANXESS Deutschland GmbH sowie durch die Liquidation der Bayer Trading Pte Ltd., Singapur, bestimmt.

Der im Jahr 2005 angefallene Verlust von 8 Mio € aus dem Abgang von Beteiligungen beinhaltet als wesentlichen Einzelbetrag 7 Mio € aus der Veräußerung der LANXESS India Private Limited, Indien, an die LANXESS Deutschland GmbH.

#### 5. Zinsergebnis

	2004	2005
Mio €		
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3	4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	542	670
<i>davon aus verbundenen Unternehmen 236 Mio € (Vorjahr: 233 Mio €)</i>		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-748	-873
<i>davon an verbundene Unternehmen -208 Mio € (Vorjahr: -220 Mio €)</i>		
	<b>-203</b>	<b>-199</b>

#### 6. Übrige finanzielle Aufwendungen und Erträge

	2004	2005
Mio €		
Zinsanteil in der Zuführung zu den Personalrückstellungen	-167	-146
An Tochtergesellschaften weiterbelasteter Zinsanteil aus der Zuführung zu den Personalrückstellungen	159	115
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-19	-12
Sonstige finanzielle Erträge	303	130
	<b>276</b>	<b>87</b>

Der durch die Aufzinsung der versicherungsmathematisch berechneten Personalrückstellungen verursachte Zinsaufwand wird anteilig an die in den Jahren 2002 und 2003 aus der Bayer AG ausgegliederten Tochtergesellschaften weiterbelastet. Die Kostenweitergabe an die Gesellschaften war in den jeweiligen Ausgliederungsverträgen vereinbart worden und bezieht sich auf die Pensionsrückstellungen für den bei der Bayer AG verbliebenen Bestand an Rentnern und mit unverfallbaren Anwartschaften ausgeschiedenen Mitarbeitern.

Die finanziellen Aufwendungen betreffen mit 10 Mio € im Wesentlichen Bankgebühren im Zusammenhang mit der Begebung der 1,3 Mrd €-Hybridanleihe im Juli 2005. Im Vorjahr entfallen sie mit 15 Mio € auf die Abschreibung eines Darlehens.

Aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen ergab sich im Jahr 2005 ein Kursgewinn von 90 Mio € (Vorjahr: 285 Mio €), der unter den sonstigen finanziellen Erträgen ausgewiesen ist. Daneben enthalten diese einen Gewinn von 29 Mio € aus dem Rückkauf der im Vorjahr durch die LANXESS AG begebenen Pflichtwandelanleihe über nominal 200 Mio €.

## 7. Ertragsteuern

Als Ertragsteueraufwendungen werden Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Solidaritätszuschlag und im Ausland entrichtete Ertragsteuern ausgewiesen.

## 8. Sonstige Steuern

Soweit die sonstigen Steuern den betrieblichen Funktionsbereichen Herstellung, Vertrieb und allgemeine Verwaltung zugeordnet werden konnten, sind sie in den entsprechenden Aufwandspositionen verrechnet, im Übrigen unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Insgesamt beliefen sich die sonstigen Steuern auf 9 Mio € (Vorjahr: 11 Mio €).

## 9. Materialaufwand

	2004	2005
Mio €		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5	3
Aufwendungen für bezogene Leistungen	22	31
	<b>27</b>	<b>34</b>

## 10. Personalaufwand/Mitarbeiter

	2004	2005
Mio €		
Entgelte	65	72
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	8	7
Aufwendungen für Altersversorgung	15	27
	<b>88</b>	<b>106</b>

Nicht als Personalaufwand erfasst sind Beträge, die sich aus der Aufzinsung der Personalrückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen, ergeben. Sie sind als Bestandteil des Finanzergebnisses unter den übrigen finanziellen Aufwendungen ausgewiesen.

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Bayer AG 554 Mitarbeiter (Vorjahr: 560 Mitarbeiter) beschäftigt.

## 11. Aktienbasierte Vergütung

Seit dem Jahr 2000 gewährt die Bayer AG ihren Mitarbeitern als zusätzlichen Vergütungsbaustein nach Mitarbeitergruppen differenzierte Aktienprogramme. Sie sind jeweils als Kollektivzusagen ausgestaltet.

Für Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der oberen Führungsebene wurde in den Jahren 2000 bis 2004 ein Programm aufgelegt, welches in Grundzügen einem Aktien-Optionsprogramm mit variablen aktienbasierten Ausschüttungen entspricht. Für dieses Programm ist ein Barausgleich vorgesehen. Für das mittlere Management und die weiteren Mitarbeiter wurden ein Aktien-Incentiveprogramm bzw. ein Aktien-Beteiligungsprogramm begeben.

Ab dem Jahr 2005 besteht das neu eingeführte Programm „Aspire“ in zwei unterschiedlichen Ausprägungen für Vorstand und oberes Management sowie für Mitarbeiter des mittleren Managements. Für das übrige Management sowie die Tarifmitarbeiter wird ein Aktien-Beteiligungsprogramm (ABP 2005) zu geänderten Bedingungen angeboten.

Alle zum Abschlussstichtag bestehenden Verpflichtungen, die aus den aktienbasierten Programmen resultieren, werden durch Rückstellungen berücksichtigt, deren Höhe sich zum einen aus dem beizulegenden Wert (Fair Value) der jeweiligen Zusagen und zum anderen aus der seit Auflegung vergangenen Zeitdauer im Verhältnis zur Gesamtdauer des jeweiligen Programms ableitet. Zuführungen zu den Rückstellungen sind aufwandswirksam erfasst. Bis zum Jahr 2004 waren Rückstellungen nur angesetzt, soweit es sich um in Bezug auf das Erreichen von Performancekriterien unbedingte Verpflichtungen handelte. Gesamtaufwendungen und Rückstellungen für aktienbasierte Entlohnungssysteme beliefen sich im Jahr 2005 auf 6 Mio €.

Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtungen aus den aktienbasierten Programmen wurde jeweils auf der Grundlage einer Monte-Carlo-Simulation ermittelt, der folgende wesentliche Parameter zugrunde lagen:

Dividendenrendite	2,27%
Risikoloser Zinssatz	2,92%
Volatilität Bayer-Aktie	38,00%
Volatilität EURO STOXX 50 <sup>SM</sup>	19,55%
Korrelation Bayer-Kurs – Dow Jones EURO STOXX 50 <sup>SM</sup>	0,56

Der erwartete Ausübungszeitraum beträgt drei bis fünf Jahre.

### Langfristiges Vergütungsprogramm für Mitglieder des Vorstands sowie für die obere Führungsebene (Aspire I 2005)

Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der oberen Führungsebene sind zur Teilnahme an Aspire I berechtigt, soweit sie nach vorgegebenen Richtlinien eine individuell festgelegte Anzahl an Bayer-Aktien erwerben und dieses Eigeninvestment über die Programmlaufzeit halten.

Auf der Grundlage eines individuellen Prozentsatzes des Grundgehalts (Aspire-Zielbetrag) und in Abhängigkeit von der absoluten Kursentwicklung der Bayer-Aktie sowie der relativen Performance zum Vergleichsindex EURO STOXX 50<sup>SM</sup> ergibt sich ein Aspire-Ertrag, der sich auf 0 bis 200 Prozent des definierten Aspire-Zielbetrags beläuft.

Teilnehmer können sich den erzielten Aspire-Ertrag unmittelbar nach Ablauf der dreijährigen Performance-Periode bar auszahlen lassen oder ihn in so genannte Performance Units umwandeln. Diese können dann innerhalb eines Ausübungszeitraums von zwei Jahren zum aktuellen Kurs der Bayer-Aktie bar eingelöst werden.

#### **Langfristiges Vergütungsprogramm für das mittlere Management (Aspire II 2005)**

Für das mittlere Management wird Aspire II mit folgenden leicht abgewandelten Bedingungen gegenüber Aspire I angeboten:

- Ein Eigeninvestment in Bayer-Aktien ist nicht erforderlich.
- Der erreichbare Aspire-Ertrag basiert ausschließlich auf der Kursentwicklung der Bayer-Aktie während der Performance-Periode. Es besteht keine Verknüpfung zum EURO STOXX 50<sup>SM</sup>.
- Der erreichbare Aspire-Ertrag liegt zwischen 0 und 150 Prozent des individuellen Aspire-Zielbetrags.

#### **Aktien-Beteiligungsprogramm für das übrige Management bzw. für die Tarifmitarbeiter (ABP 2005)**

Im Rahmen des Aktien-Beteiligungsprogramms gewährt Bayer zum Eigeninvestment in Bayer-Aktien einen Zuschuss gemäß folgender Staffelung:

- Der Erwerb von maximal 30 Aktien wird mit jeweils 6,75 € bezuschusst.
- Darüber hinaus werden für den Erwerb von zusätzlichen Bayer-Aktien bis zu einer Höchstgrenze von 2.500 € weitere 15 Prozent Zuschuss gewährt.
- Leitende Mitarbeiter, die nicht zur Teilnahme an Aspire berechtigt sind, erhalten einen Zuschuss von 15 Prozent auf den Erwerb von Bayer-Aktien im Wert von maximal 4.000 €.

Die erworbenen Aktien werden in gesonderten Depots verwahrt und können nicht vor dem 31. Dezember 2006 veräußert werden. Im Jahr 2005 wurde im Rahmen des Aktien-Beteiligungsprogramms der Erwerb von insgesamt 17.126 Bayer-Aktien durch Mitarbeiter gefördert.

#### **Aktienprogramme (2000 bis 2004)**

Die in den Jahren 2000 bis 2004 aufgelegten Aktienprogramme basieren auf ähnlichen Grundstrukturen für die jeweilige Mitarbeitergruppe. Die entsprechenden Verpflichtungen werden erfolgswirksam zum Fair Value im Abschluss berücksichtigt. Ein Eigeninvestment in Bayer-Aktien ist über die Programmlaufzeit zu halten.

Die bis zum 31. Dezember 2004 ausgegebenen Programme sind in der folgenden Übersicht zusammengefasst:

	Aktien-Optionsprogramme	Aktien-Incentiveprogramme	Aktien-Beteiligungsprogramme
Ausgabejahr	2000–2004	2000–2004	2000–2004
Ursprüngliche Laufzeit in Jahren	5	10	10
Sperrfrist bzw. Zuteilungstermine ab Ausgabe in Jahren	3	2/6/10	2/6/10
Basiskurs	0	0	0
Performance-Kriterium	ja	ja	nein

#### Aktien-Optionsprogramm (AOP 2000 bis 2004)

Die Aktien-Optionsprogramme sind jeweils auf eine Dauer von fünf Jahren ausgelegt, wobei einer dreijährigen Sperrfrist eine zweijährige Ausübungsperiode folgt. Alle bis zum Ende der Ausübungsperiode nicht ausgeübten Optionsrechte verfallen. Das Recht, die Optionen auszuüben, sowie der finanzielle Betrag, der jedem einzelnen Teilnehmer bei Ausübung seiner Optionsrechte zusteht, hängt von der absoluten und relativen Performance der Bayer-Aktie ab.

Für Mitglieder des Vorstands sowie für obere Führungskräfte, die sich zur Teilnahme am Aktien-Optionsprogramm entschlossen, wurde festgelegt, wie viele Aktien höchstens in das Programm eingebracht werden durften. Jeder Teilnehmer hat für die Tranchen 2000 bis 2002 eine Option je eingebrachter 20 Aktien erhalten, die ursprünglich über die Laufzeit einen Gegenwert von maximal 200 Aktien erreichen konnte. Der Gegenwert der Option ist abhängig von der Kursentwicklung der Bayer-Aktie sowie der relativen Performance zum Vergleichsindex Dow Jones EURO STOXX 50<sup>SM</sup>. Für die Tranchen 2003 und 2004 hat jeder Teilnehmer bis zu drei Optionen pro eingebrachter Aktie erhalten. Pro Option wird nach Erreichen von Performance- und Outperformance-Zielen der Gegenwert einer Bayer-Aktie im Ausübungszeitpunkt und eine Outperformance-Prämie ausbezahlt.

Von den Aktien-Optionsprogrammen sind derzeit die Tranchen 2001 und 2002 ausübbar. Sie haben zum Stichtag aber jeweils einen inneren Wert von 0 €.

#### Aktien-Incentiveprogramm (AIP 2000 bis 2004)

Die Teilnehmer an den Aktien-Incentiveprogrammen erhalten zu definierten Zeitpunkten während der jeweils zehnjährigen Programmlaufzeit den Gegenwert einer bestimmten Anzahl von Bayer-Aktien. Für je zehn Aktien, die die Mitarbeiter als Eigeninvestment in das Programm eingebracht haben, sind dies nach zwei Jahren zwei Aktien, nach sechs und zehn Jahren jeweils vier weitere Aktien. Bedingung für die Incentivierung ist, dass die Programmteilnehmer die eingebrachten Aktien am betreffenden Incentivierungszeitpunkt in einem hierfür eingerichteten Mitarbeiter-Depot halten und der seit Programmauflegung erzielte prozentuale Kursanstieg der Bayer-Aktie über dem des Dow Jones EURO STOXX 50<sup>SM</sup>-Index liegt. Anders als beim Aktien-Options-Programm können die durch die Mitarbeiter eingebrachten Aktien während der Programmlaufzeit verkauft werden, wobei die verkauften Aktien vom folgenden Incentivierungstermin an nicht mehr incentivierungsberechtigt sind.

Die Zahl der Aktien, die vom einzelnen Mitarbeiter in das Programm eingebracht werden konnten, war wertmäßig auf die Hälfte seiner leistungsabhängigen Bonuszahlung für das jeweils vorangegangene Geschäftsjahr begrenzt.

### Aktien-Beteiligungsprogramm (ABP 2000 bis 2004)

Das Aktien-Beteiligungsprogramm entspricht in seiner Struktur dem Aktien-Incentiveprogramm, wobei sich die Incentivierung ausschließlich an der Haltedauer der als Eigeninvestment der Mitarbeiter in das Programm eingebrachten Bayer-Aktien orientiert. Die Incentivierungsleistung ist gegenüber dem Aktien-Incentiveprogramm halbiert. Nach zwei Jahren Haltedauer wird je zehn Aktien Eigeninvestment der Gegenwert einer Bayer-Aktie gewährt, nach sechs bzw. zehn Jahren der Gegenwert jeweils zwei weiterer Aktien.

## 12. Abschreibungen

Wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden im Jahr 2005 außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen von 14 Mio € (Vorjahr: 10 Mio €) vorgenommen. Steuerliche Sonderabschreibungen fielen weder im laufenden Jahr noch im Vorjahr an.

## 13. Einfluss steuerlicher Maßnahmen

Das Jahresergebnis war als Folge von im Jahr 2005 und in früheren Geschäftsjahren vorgenommenen steuerlichen Mehrabschreibungen sowie der Bildung bzw. Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil um 77 Mio € vermindert (Vorjahr: um 32 Mio € erhöht). Künftige Belastungen durch höhere Ertragsteuern, die sich aus dieser Bewertung ergeben, verteilen sich auf bis zu 32 Jahre und sind deshalb für deren Ergebnisse jeweils ohne erhebliche Bedeutung.

# Erläuterungen zur Bilanz

## 14. Immaterielle Vermögensgegenstände

	Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten	Geleistete Anzahlungen	Summe
Mio €			
Bruttowerte 31.12.2004	38	1	39
Investitionen	–	–	–
<b>Bruttowerte 31.12.2005</b>	<b>38</b>	<b>1</b>	<b>39</b>
Abschreibungen 31.12.2004	1	–	1
Abschreibungen 2005	3	–	3
<b>Abschreibungen 31.12.2005</b>	<b>4</b>	<b>–</b>	<b>4</b>
<b>Nettowerte 31.12.2005</b>	<b>34</b>	<b>1</b>	<b>35</b>
Nettowerte 31.12.2004	37	1	38

## 15. Sachanlagen

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Mio €				
Bruttowerte 31.12.2004	2.531	13	4	2.548
Investitionen	1	1	11	13
Abgänge	-506	-3	-	-509
Umbuchungen	1	-	-1	-
<b>Bruttowerte 31.12.2005</b>	<b>2.027</b>	<b>11</b>	<b>14</b>	<b>2.052</b>
Abschreibungen 31.12.2004	2.072	10	-	2.082
Abschreibungen 2005	27	1	-	28
Abgänge	-452	-2	-	-454
<b>Abschreibungen 31.12.2005</b>	<b>1.647</b>	<b>9</b>	<b>-</b>	<b>1.656</b>
<b>Nettowerte 31.12.2005</b>	<b>380</b>	<b>2</b>	<b>14</b>	<b>396</b>
Nettowerte 31.12.2004	459	3	4	466

## 16. Finanzanlagen

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Ausleihungen an Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen	Summe
Mio €						
Bruttowerte 31.12.2004	14.834	2.100	178	3	146	17.261
Zugänge	1.126	-	-	-	52	1.178
Abgänge	-462	-	-	-1	-38	-501
<b>Bruttowerte 31.12.2005</b>	<b>15.498</b>	<b>2.100</b>	<b>178</b>	<b>2</b>	<b>160</b>	<b>17.938</b>
Abschreibungen 31.12.2004	5	-	156	2	6	169
Abschreibungen 2005	4	-	10	-	-	14
Wertaufholungen	-	-	-	-1	-2	-3
<b>Abschreibungen 31.12.2005</b>	<b>9</b>	<b>-</b>	<b>166</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>180</b>
<b>Nettowerte 31.12.2005</b>	<b>15.489</b>	<b>2.100</b>	<b>12</b>	<b>1</b>	<b>156</b>	<b>17.758</b>
Nettowerte 31.12.2004	14.829	2.100	22	1	140	17.092

Die Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen von 1.126 Mio € entfallen mit 667 Mio € auf bei Tochtergesellschaften durchgeführte Barkapitalerhöhungen. Weitere 439 Mio € betreffen Kapitalerhöhungen, bei denen im Wege der Sacheinbringung Anteile an Tochtergesellschaften in jeweils andere Tochtergesellschaften eingelegt wurden. Ihnen stehen gleich hohe Abgänge gegenüber.

Die im Jahr 2005 vorgenommenen Abschreibungen auf Beteiligungen von 10 Mio € resultieren aus einer Wertberichtigung des Beteiligungsbuchwerts der CuraGen Corporation, USA.

Bei den sonstigen Ausleihungen entfallen 50 Mio € der Zugänge des Geschäftsjahrs auf eine dritte und letzte Tranche eines der Bayer-Pensionskasse gewährten Genussrechtskapitals. Insgesamt beläuft sich dieses nunmehr auf 150 Mio €.

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes der Bayer AG ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Köln hinterlegt.

## 17. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2004	31.12.2005
Mio €		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	27	17
Forderungen gegen sonstige Kunden	1	3
	<b>28</b>	<b>20</b>

## 18. Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2004	31.12.2005
Mio €		
Forderungen gegen Beteiligungen	3	–
Sonstige Vermögensgegenstände	727	854
	<b>730</b>	<b>854</b>

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind 368 Mio € (Vorjahr: 284 Mio €) für Ansprüche bilanziert, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen. Es handelt sich um Zinsabgrenzungen. Daneben sind unter anderem Steuerforderungen von 302 Mio € sowie für den Abschluss von Optionsgeschäften gezahlte Prämien von 59 Mio € erfasst.

Im Zusammenhang mit zivilrechtlichen Schadenersatzklagen in den USA und Kanada wegen unerlaubter Preisabsprachen bei Kautschuk, Polyester-Polyolen und Urethanen und einem im gleichen Zusammenhang stehenden wettbewerbsrechtlichen Verfahren bei der EU-Kommission hat Bayer u. a. einen Betrag von 40 Mio € für die LANXESS Deutschland GmbH verauslagt. Auch dieser ist unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

## 19. Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr

Vom Gesamtbetrag der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände von 5.993 Mio € (Vorjahr: 6.625 Mio €) hat ein Teilbetrag von 223 Mio € (Vorjahr: 364 Mio €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Er entfällt mit 163 Mio € (Vorjahr: 355 Mio €) auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen und mit 60 Mio € (Vorjahr: 9 Mio €) auf sonstige Vermögensgegenstände.

## 20. Wertpapiere

Bei den Wertpapieren handelt es sich mit unbedeutenden Ausnahmen um Anteile an Spezialfonds. Im Vorjahr waren im Wesentlichen Inhaberschuldverschreibungen enthalten.

## 21. Kassenbestände und Bankguthaben

Zur Regulierung von zivilrechtlichen Schadenersatzansprüchen wegen unerlaubter Preisabsprachen bei Kautschuk, Polyester-Polyolen und Urethanen in den USA und Kanada hat Bayer einen Betrag von 253 Mio € auf ein in den USA verwaltetes Treuhandkonto eingezahlt. Bis zur Annahme der in diesem Zusammenhang angebotenen Vergleiche bzw. bis zu ihrer gerichtlichen Bestätigung wird dieser Betrag unter den flüssigen Mitteln ausgewiesen.

## 22. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält die noch nicht amortisierten Disagio-Beträge aus den beiden Anleihen aus dem Jahr 2002 sowie aus der im Jahr 2005 begebenen Hybridanleihe. Sie belaufen sich zum 31. Dezember 2005 auf 30 Mio € (Vorjahr: 24 Mio €). Bei den übrigen Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um vorausgezahlte Betriebsversicherungsprämien sowie Miet- und Leasingraten.

## 23. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Bayer AG ist aufgeteilt in 730.341.920 Stück nennwertlose Inhaberaktien mit gleichen Rechten.

Durch die Hauptversammlung vom 26. April 2002 ist ein genehmigtes Kapital in Höhe von insgesamt 250 Mio € geschaffen worden, das bis zum 26. April 2007 befristet ist. Es kann zur Erhöhung des gezeichneten Kapitals durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlagen verwendet werden. Der Vorstand ist für 100 Mio € zum Ausschluss des Bezugsrechts ermächtigt; allerdings darf in diesem Fall der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreiten. Für weitere 150 Mio € ist der Bezugsrechtsausschluss nur in bestimmten Fällen vorgesehen.

Ein weiteres genehmigtes Kapital von 374 Mio € mit Bezugsrechtsausschluss für alte Aktien ist durch die Hauptversammlung vom 27. April 2001 beschlossen worden. Es ist befristet bis zum 27. April 2006 und kann zur Erhöhung des gezeichneten Kapitals gegen Sacheinlagen verwendet werden.

Ein bedingtes Kapital bestand zum 31. Dezember 2005 in Höhe von 186,88 Mio €. Es dient zur Sicherung der Ansprüche auf Aktien der Bayer AG aus Wandel- oder Optionsanleihen, die von der Bayer AG oder von Konzernunternehmen, an denen die Bayer AG unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 90 Prozent beteiligt ist, bis zum 29. April 2009 begeben werden.

Aus den anderen Gewinnrücklagen wurde im Geschäftsjahr ein Betrag von 81 Mio € entnommen.

## 24. Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil enthält mit 90 Mio € (Vorjahr: 25 Mio €) Gewinne aus der Veräußerung von Grund und Boden, die nach § 6b EStG eingestellt wurden. Aufgrund dieser Vorschrift wurde ihm im Jahr 2005 ein Betrag von 66 Mio € (2004: 1 Mio €) neu zugeführt.

Daneben beinhaltet der Sonderposten einen weiteren Betrag von 22 Mio €. Es handelt sich dabei um zwei Drittel des Unterschiedsbetrags zwischen den Pensionsverpflichtungen, die sich in Anwendung der bisher verwendeten Richttafeln „Heubeck 1998“ zum 31. Dezember 2005 ergeben, und den niedrigeren Pensionsverpflichtungen, die zum gleichen Stichtag auf Basis der neuen Richttafeln „Heubeck 2005 G“ ermittelt wurden. In Anwendung des Schreibens des Bundesministeriums der Finanzen vom 16. Dezember 2005 wurde dieser Betrag in eine den Gewinn mindernde Rücklage eingestellt, die in den Jahren 2006 und 2007 zu gleichen Teilen gewinnerhöhend aufgelöst wird.

## 25. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen decken die Versorgungsverpflichtungen gegenüber ehemaligen und noch tätigen Mitarbeitern ab.

Sie umfassen auch Ansprüche ehemaliger Mitarbeiter der mittlerweile rechtlich verselbstständigten Arbeitsgebiete und Servicebereiche, soweit die Mitarbeiter vor dem 1. Juli 2002 als Pensionäre oder mit unverfallbaren Anwartschaften ausgeschieden sind. Die hierfür anfallenden Aufwendungen werden der Bayer AG von den betreffenden Gesellschaften erstattet.

Darüber hinaus sind Verpflichtungen aus Frühruhestandsregelungen enthalten.

## 26. Andere Rückstellungen

	31.12.2004	31.12.2005
Mio €		
Steuerrückstellungen	204	173
Sonstige Rückstellungen	188	510
	<b>392</b>	<b>683</b>

Die sonstigen Rückstellungen bestehen für Verpflichtungen aus Umweltschutzmaßnahmen, Urlaubsansprüchen, Altersteilzeit, Jahressonderzahlungen, Arbeitnehmerjubiläen, ferner für Kosten der Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses, für noch zu erwartende Verlustübernahmen von Beteiligungsgesellschaften und sonstige ungewisse Verbindlichkeiten. Darüber hinaus sind drohende Verluste, beispielsweise aus Währungssicherungsgeschäften, erfasst. Als größerer Einzelposten ist im Jahr 2005 eine Rückstellung über 286 Mio € für Verpflichtungen aus in den USA und Kanada erhobenen zivilrechtlichen Schadenersatzklagen wegen kartellrechtlicher Verstöße in den Bereichen Kautschuk, Polyester-Polyole und Urethane enthalten. Weiterhin besteht in diesem Zusammenhang eine Rückstellung über 45 Mio € für Verpflichtungen aus wettbewerbsrechtlichen Verfahren bei der EU-Kommission.

## 27. Anleihen

	Nominalvolumen	Nominalzins %	Effektivzins %	31.12.2004 Mio €	31.12.2005 Mio €
Anleihe 2002/2007	2.137 Mio EUR	5,375	5,515	3.000	2.137
Anleihe 2002/2012	2.000 Mio EUR	6,000	6,108	2.000	2.000
Hybridanleihe 2005/2105	1.300 Mio EUR	5,000*	5,155	–	1.300
Anleihe Privatplatzierung 2003/2005	15 Mio EUR	3,500	3,500	15	–
Anleihe Privatplatzierung 2003/2006	250 Mio EUR	variabel	variabel	250	250
Anleihe Privatplatzierung 2004/2005	25 Mio EUR	2,470	2,470	25	–
Anleihe Privatplatzierung 2004/2006	50 Mio EUR	variabel	variabel	50	50
Anleihe Privatplatzierung 2004/2008	20 Mio EUR	3,490	3,502	20	20
Anleihe Privatplatzierung 2005/2006	5.000 Mio JPY	0,160	0,160	–	36
				<b>5.360</b>	<b>5.793</b>

\* Feste Verzinsung bis 2015, danach variable Verzinsung

Im April 2002 legte die Bayer AG zwei Anleihen im Eurobond-Format auf, deren Dokumentation unter dem 8 Mrd € EMTN (European Medium Term Notes Programme) erfolgte. Eine Anleihe im Nominalvolumen von ursprünglich 3 Mrd € hat eine Laufzeit von 5 Jahren und wird im Jahr 2007 fällig. Sie ist mit einem Kupon von 5,375 Prozent ausgestattet. Zinszahlungen sind jährlich nachträglich fällig. Der Emissionskurs lag bei 99,402 Prozent. Im Juli 2005 unterbreitete die Bayer AG den Inhabern dieser Anleihe ein öffentliches Rückkaufangebot bis zu einer Höhe von 1 Mrd €. Insgesamt wurden Teilschuldverschreibungen im Nominalwert von 863 Mio € angedient und zu einem Kurs von 104,957 Prozent zuzüglich aufgelaufener Zinsen zurückgekauft. Die Anleihe bleibt daher mit einem Restvolumen von 2.137 Mio € bestehen. Die zweite Anleihe über ein Nominalvolumen von 2 Mrd € hat eine Gesamtlaufzeit von 10 Jahren und wird demnach im Jahre 2012 fällig. Auch hier erfolgen alle Zinszahlungen nachträglich jährlich. Der Kupon beträgt 6 Prozent. Der Emissionspreis lag bei 99,45 Prozent.

Im Juli 2005 wurde eine 100-jährige, nachrangige Hybridanleihe im Volumen von 1,3 Mrd € emittiert. Die Anleihe wird im Jahr 2105 fällig und verzinst sich in den ersten 10 Jahren mit einem festen Kupon von 5 Prozent. Danach schließt sich für die weitere Laufzeit eine variable, vierteljährliche Verzinsung an (3-Monats-EURIBOR plus 280 Basispunkte). Die Bayer AG hat nach den ersten 10 Jahren vierteljährlich die Möglichkeit, die Anleihe zum Nominalwert zu kündigen. Die Kuponzahlungen sind jeweils nachträglich fällig. Der Emissionskurs lag bei 98,812 Prozent. Der Erlös aus der 100-jährigen, nachrangigen Hybridanleihe diente größtenteils der Finanzierung des Teilrückkaufs der vorgenannten 5,375 Prozent-Anleihe.

Die Bayer AG hat darüber hinaus weitere Anleihen mit einem Emissionsvolumen von zusammen 356 Mio € (Vorjahr: 360 Mio €) als Private Placements unter dem EMTN-Programm begeben.

## 28. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2004	31.12.2005
Mio €		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	18	9
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Lieferanten	17	16
	<b>35</b>	<b>25</b>

## 29. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich im Wesentlichen um Finanzkredite und Tagesgelder, die von den Tochterunternehmen bei der Bayer AG angelegt wurden.

## 30. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen gegenüber Dritten und betreffen mit 395 Mio € (Vorjahr: 267 Mio €) Zinsabgrenzungen und mit 51 Mio € (Vorjahr: 0) erhaltene Prämien aus Optionsgeschäften. Daneben sind kurzfristige Geldanlagen bei der Bayer AG mit 11 Mio € (Vorjahr: 18 Mio €) und noch abzuführende Lohn- und Kirchensteuer mit 5 Mio € (Vorjahr: 12 Mio €) erfasst. Der Vorjahresbetrag enthält zudem 314 Mio € aus der Inanspruchnahme eines Commercial-Paper-Programms.

### 31. Weitere Angaben zu den Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	31.12.2004			31.12.2005		
	bis zu 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	bis zu 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Mio €						
Anleihen	40	3.320	2.000	336	2.157	3.300
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6	25	8	5	16	6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35	–	–	25	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.951	–	–	9.512	11	24
Sonstige Verbindlichkeiten	643	–	–	445	24	23
	<b>9.675</b>	<b>3.345</b>	<b>2.008</b>	<b>10.323</b>	<b>2.208</b>	<b>3.353</b>

Im Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten sind 397 Mio € (Vorjahr: 269 Mio €) für Verbindlichkeiten enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen. Es handelt sich im Wesentlichen um Abgrenzungen aus Zinsen und der Entgeltabrechnung.

## Sonstige Erläuterungen

### 32. Haftungsverhältnisse

Bürgschaftsverpflichtungen bestehen insgesamt in Höhe von 10 Mio € (Vorjahr: 9 Mio €). Sie betreffen mit 4 Mio € (Vorjahr: 3 Mio €) Verpflichtungen verbundener Unternehmen.

Neben diesen Bürgschaften hat die Bayer AG für mehrere Konzerngesellschaften Garantien übernommen bzw. Patronatserklärungen abgegeben. Sie belaufen sich insgesamt auf 2.032 Mio € (Vorjahr: 2.521 Mio €).

So werden unter anderem die folgenden Kapitalmarktinstrumente garantiert, die von der Bayer Corporation Holding, USA, begeben wurden: Im Jahr 2028 fällige Notes von 350 Mio US-Dollar (297 Mio €) mit einem Kupon von 6,65 Prozent, im Jahr 2015 fällige Notes von 200 Mio US-Dollar (169 Mio €) mit einem Kupon von 7,125 Prozent, Puttable Reset Securities (PURS<sup>SM</sup>) von 250 Mio US-Dollar (212 Mio €), die spätestens im Jahr 2028 fällig werden, sowie EMTN Notes von 460 Mio € mit einem Kupon von 3,75 Prozent und einer Fälligkeit im Jahr 2009. Die Inanspruchnahme eines durch die Bayer AG garantierten „Global Commercial Paper Program“ der Bayer Corporation Holding belief sich zum 31. Dezember 2005 auf 205 Mio US-Dollar (174 Mio €). Zusätzlich besteht eine Garantieverpflichtung über 209 Mio US-Dollar (177 Mio €) für eine durch die Bayer Corporation Holding abgeschlossene Leasingvereinbarung. Für Darlehen der Bayer (China) Ltd. über 70 Mio US-Dollar (59 Mio €) sowie der Bayer Polymers Shanghai Co. Ltd., China, über 887 Mio Renminbi Yuan und 8 Mio US-Dollar (zusammen 100 Mio €) wurde ebenfalls eine Kapitaldienstgarantie gegeben. Weitere Garantien machen insgesamt 35 Mio € aus; Patronatserklärungen bestehen in Höhe von 349 Mio €.

Neben den vorgenannten Verpflichtungen haftet die Bayer AG gesamtschuldnerisch nach § 133 Umwandlungsgesetz für die Verpflichtungen der in den Jahren 2002 und 2003 ausgegliederten Arbeitsgebiete und Servicebereiche, soweit diese Verpflichtungen jeweils vor der Ausgliederung begründet wurden. Das gleiche gilt für die Verpflichtungen der zum 1. Juli 2004 abgespaltenen LANXESS AG. Die Haftung besteht für einen Zeitraum von fünf Jahren ab Wirksamwerden der jeweiligen Ausgliederung bzw. Abspaltung. Im Abspaltungs- und Übernahmevertrag wurde geregelt, dass die Bayer AG und die LANXESS AG sich wechselseitig von jeglicher gesetzlich angeordneten Mithaftung für Verbindlichkeiten freistellen, für die sie gemäß Abspaltungs- und Übernahmevertrag Hauptschuldner sind. Bayer AG und LANXESS AG haben in einem Grundlagenvertrag weitere Regelungen zur allgemeinen Haftungsverteilung und Regelungen zur Verteilung der besonderen Haftung für Produkthaftungsverbindlichkeiten, für Umweltlasten und für Kartellverstöße im Verhältnis der Vertragsparteien zueinander getroffen.

### 33. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen.

Aus künftigen Leasing- und Mietzahlungen resultiert eine Verpflichtung von insgesamt 237 Mio € (Vorjahr: 334 Mio €). Hiervon entfallen 174 Mio € (Vorjahr: 243 Mio €) auf Leasing- und Mietverträge mit verbundenen Unternehmen. Diese betreffen ausschließlich die beiden Objektgesellschaften KG III Augusta und Gigas, über die das Landwirtschaftszentrum in Monheim finanziert ist, sowie die Bayer Industry Services GmbH & Co. OHG. Vom Gesamtbetrag der Leasing- und Mietverpflichtungen sind fällig:

Fälligkeit im Jahr	
Mio €	
2006	28
2007	35
2008	23
2009	22
2010	21
2011 und später	108
	<b>237</b>

### 34. Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden von der Bayer AG schwerpunktmäßig zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken eingesetzt. Es handelt sich dabei vor allem um außerhalb der Börse gehandelte (so genannte otc-) Instrumente. Dazu gehören insbesondere Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte, Zinsswaps sowie kombinierte Zins-/Währungsswaps. Die Geschäfte werden nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken abgeschlossen. Ihr Einsatz erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, unterliegt strengen internen Kontrollen und bleibt in der Regel auf die Absicherung des operativen Geschäfts sowie der damit verbundenen Geldanlagen und Finanzierungsvorgänge beschränkt. Der Einsatz von Zinsoptionen und Zinsswaps erfolgt darüber hinaus zur Erreichung festgelegter Benchmarks bei den Zinskonditionen. Im Commodity-Bereich schließt die Bayer AG derivative Geschäfte mit externen Vertragspartnern ab, um im Auftrag von Konzerngesellschaften Marktpreise von Rohstoffen und Energien abzusichern.

Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist, vornehmlich bei Zahlungsmittelflüssen und Ergebnis die Fluktuationen zu reduzieren, soweit diese auf Veränderungen von Zinssätzen, Wechselkursen und Marktpreisen zurückgehen.

Das Nominalvolumen der mit externen Vertragspartnern abgeschlossenen Derivate belief sich zum 31. Dezember 2005 auf 16,0 Mrd € (Vorjahr: 10,5 Mrd €). Mit Konzerngesellschaften wurden gegenläufige Derivate von nominal 3,8 Mrd € (Vorjahr: 3,5 Mrd €) abgeschlossen. Insgesamt bestanden damit derivative Geschäfte im Nominalvolumen von 19,8 Mrd € (Vorjahr: 14,0 Mrd €), die sich wie folgt zusammensetzen:

	Nominalwerte		Marktwerte		Buchwerte	
	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005
Mio €						
<b>Devisenkontrakte</b>						
– positive Marktwerte	3.052	3.375	115	77		
– negative Marktwerte	3.622	3.498	–103	–142		
	<b>6.674</b>	<b>6.873</b>	<b>12</b>	<b>–65</b>	<b>–60</b>	<b>–67</b>
<b>Zins-/Währungsswaps</b>						
– positive Marktwerte	753	614	259	58		
– negative Marktwerte	734	593	–302	–56		
	<b>1.487</b>	<b>1.207</b>	<b>–43</b>	<b>2</b>	<b>–47</b>	<b>0</b>
<b>Zinsswaps</b>						
– positive Marktwerte	4.801	6.215	199	172		
– negative Marktwerte	447	3.742	–20	–56		
	<b>5.248</b>	<b>9.957</b>	<b>179</b>	<b>116</b>	<b>–20</b>	<b>0</b>
<b>Zinsoptionen</b>						
– positive Marktwerte	–	500	–	2		
– negative Marktwerte	–	500	–	–1		
	–	<b>1.000</b>	–	<b>1</b>	–	<b>1</b>
<b>Aktienoptionen</b>						
– positive Marktwerte	42	88	7	30		
– negative Marktwerte	–	–	–	–		
	<b>42</b>	<b>88</b>	<b>7</b>	<b>30</b>	<b>6</b>	<b>16</b>
<b>Warenkontrakte</b>						
– positive Marktwerte	225	314	64	452		
– negative Marktwerte	225	314	–64	–452		
	<b>550</b>	<b>628</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	<b>14.001</b>	<b>19.753</b>	<b>155</b>	<b>84</b>	<b>–121</b>	<b>–50</b>

Im Rahmen der Währungssicherung setzt die Bayer AG Devisentermin- und Devisenoptionengeschäfte sowie Zins-/Währungsswaps ein. Einen Schwerpunkt der Sicherungsmaßnahmen stellt das bilanzielle Exposure dar. Zur Abdeckung der Währungsrisiken aus den im laufenden Geschäft entstandenen Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen wurden Kontrakte mit externen Vertragspartnern im Nominalvolumen von 3,6 Mrd € abgeschlossen. Kongruente Gegengeschäfte mit Konzerngesellschaften machen 2,3 Mrd € aus. Auf saldierter Basis haben diese Geschäfte einen negativen Marktwert von 62 Mio €.

Zur Absicherung des antizipierten Exposures, also geplanter Geschäfte, bestehen externe Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte im Nominalwert von 1,0 Mrd €. Ihnen stehen in gleicher Höhe gegenläufige Geschäfte mit Unternehmen des Konzerns gegenüber. Die positiven und negativen Marktwerte gleichen sich daher aus.

Sonstige Devisentermingeschäfte im Nominalvolumen von 0,1 Mrd € haben auf saldierter Basis einen negativen Marktwert von 1 Mio €.

Zinsswaps wurden im Wesentlichen zur Absicherung von Zinsrisiken aus den von der Bayer AG begebenen Anleihen eingesetzt. Hierauf entfällt ein Nominalvolumen von 5,3 Mrd € und ein positiver Marktwert von netto 3 Mio €. Zur Zinssteuerung und Erreichung der im Zinsbereich gesetzten Benchmarks bestanden zum Abschlussstichtag zudem Zinsswaps mit Nominalwerten von 0,4 Mrd € und einem insgesamt ausgeglichenen Marktwert. Weitere Zinsswaps wurden zwischenzeitlich durch den Abschluss entsprechender Gegengeschäfte wirtschaftlich geschlossen. Sie haben bei einem Nominalvolumen von 4,2 Mrd € einen saldierten positiven Marktwert von 113 Mio €.

Ebenfalls zur Zinssteuerung wurden auch Zinsoptionen in Form von CAPS abgeschlossen. Dabei wurden gezahlte Zinsoptionsprämien aktiviert und erhaltene Zinsoptionen passiviert. Ihr Nominalvolumen beträgt 1 Mrd €. Auf saldierter Basis haben die Zinsoptionen einen positiven Marktwert von 1 Mio €.

Die Bayer AG und andere Gesellschaften des Konzerns haben für ihre Mitarbeiter verschiedene jeweils über mehrere Jahre laufende Aktienprogramme aufgelegt. Während der Laufzeit der Programme erhalten die Mitarbeiter bei Erfüllung bestimmter Kriterien Gratisaktien der Bayer AG oder deren Gegenwert in bar. Zur Absicherung des Risikos von Kursschwankungen hat die Bayer AG entsprechende Aktienoptionen erworben. Diese werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen und nach dem Niederstwertprinzip bilanziert. Zum 31. Dezember 2005 wurden sie mit 16 Mio € (Vorjahr: 6 Mio €) angesetzt.

Die externen Warentermin- und Warenaptionskontrakte wurden spiegelbildlich an andere Konzerngesellschaften weitergegeben, so dass ein Ergebnis hieraus nicht entstand. Zur Vermeidung von Doppelerfassungen wurde das Verfahren zur Ermittlung der Nominalwerte im Jahr 2005 geändert; die Vorjahresbeträge wurden angepasst. Die Marktwerte wurden 2005 in Abweichung vom Vorjahr unsaldiert genannt; auch insoweit erfolgte eine Anpassung der Vorjahresangaben.

Die Marktwerte der Derivate wurden jeweils aus den Beträgen abgeleitet, zu denen sie gehandelt oder notiert werden. Im Falle fehlender Marktnotierungen erfolgte die Wertermittlung durch Einsatz anerkannter finanzmathematischer Berechnungsmethoden.

Die Bilanzierung der Währungsderivate, also der Devisentermin- und -optionsgeschäfte sowie der Zins-/Währungsswaps, erfolgte im Jahr 2005 erstmals nach der Methode der eingeschränkten Marktbewertung. Hierzu wurden Währungsderivate, die der Absicherung des bilanziellen Exposures dienen, mit Markterminkursen und die zugrunde liegenden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten mit Stichtagskassakursen bewertet. Anschließend wurden die aus der Bewertung resultierenden Gewinne und Verluste je Währung miteinander verrechnet. Für nach Verrechnung verbleibende Verluste wurden Drohverlustrückstellungen von insgesamt 67 Mio € angesetzt, die in der Bilanz unter den sonstigen Rückstellungen erfasst sind. Ein Gewinnüberhang blieb unberücksichtigt.

Bei der Bewertung von Zinsswaps und Warendervativen wurden, soweit möglich, Bewertungseinheiten mit entsprechenden Gegengeschäften gebildet, so dass hieraus kein bilanziell zu berücksichtigendes Bewertungsergebnis entstand.

Aktiviert Zinsoptionen werden nach dem Niederstwertprinzip, passiviert Zinsoptionen nach dem Höchstwertprinzip bewertet. Zum 31. Dezember 2005 wurden aktiviert Zinsoptionen in Höhe von 2 Mio € bilanziert. Passiviert Zinsoptionen wurden in Höhe von 1 Mio € angesetzt. Diese sind in der Bilanz unter den sonstigen Vermögensgegenständen bzw. unter den sonstigen Verbindlichkeiten erfasst.

### 35. Honorar des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, sind folgende Honorare als Aufwand im Geschäftsjahr 2005 erfasst worden:

	2005
Mio €	
Honorare für die Abschlussprüfung	2,2
Honorare für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	2,9
Honorare für sonstige Leistungen	0,8
	<b>5,9</b>

Die Honorare für die Abschlussprüfung umfassen vor allem die Honorare für die Prüfung des Jahresabschlusses der Bayer AG und des Konzerns. Honorare für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen beziehen sich in erster Linie auf Prüfungen des internen Kontrollsystems einschließlich projektbegleitender Prüfungen im Zusammenhang mit der Einführung neuer EDV-Systeme sowie die prüferische Durchsicht von Zwischenabschlüssen.

### 36. Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie gewährte Vorschüsse und Kredite

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus einer festen Jahresvergütung (Fixum), einer Konzernzulage und einer variablen Tantieme, die sich am Erreichen definierter EBITDA-Ziele des Unternehmens orientiert. Zusätzlich können Mitglieder des Vorstands an einem auf Barausgleich ausgerichteten Aktien-Optionsprogramm auf Basis von Eigeninvestments teilnehmen. Dies gilt als weiterer erfolgsabhängiger Bestandteil der Vergütung.

Für das zurückliegende Geschäftsjahr betrug die Vergütung der am 31. Dezember 2005 tätigen Vorstandsmitglieder 7.064.828 € (Vorjahr: 6.518.626 €). Davon entfielen 1.985.580 € (Vorjahr: 1.884.929 €) auf das Fixum, 837.073 € (Vorjahr: 810.573 €) auf die Konzernzulage und 4.085.754 € (Vorjahr: 3.665.880 €) auf die variable Tantieme. In der Gesamtsumme enthalten sind zudem Sachbezüge und sonstige Leistungen in Höhe von 156.421 € (Vorjahr: 157.244 €), die im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Richtlinien zu berücksichtigenden Werten, z. B. für die Nutzung von Dienstwagen, bestehen. Im Vorjahr im Fixum enthaltene Beträge für sonstige Leistungen von 55.086 € wurden entsprechend umgegliedert.

Die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder ergibt sich für das Geschäftsjahr 2005 wie folgt:

	Fixum	Konzernzulage	Variable Tantieme	Sachbezüge/ Sonstige Leistungen	Summe
€					
Klaus Kühn	412.236	170.647	843.713	35.266	1.461.862
Dr. Udo Oels	412.236	170.647	843.713	41.942	1.468.538
Dr. Richard Pott	412.236	170.647	843.713	39.044	1.465.640
Werner Wenning	748.872	325.132	1.554.615	40.169	2.668.788
	<b>1.985.580</b>	<b>837.073</b>	<b>4.085.754</b>	<b>156.421</b>	<b>7.064.828</b>

Darüber hinaus nehmen die Vorstandsmitglieder an dem langfristigen aktienorientierten Vergütungsprogramm *Aspire 1* (Tranche 2005) teil. Zielwerte und beizulegende Zeitwerte zum Zeitpunkt der Gewährung der Ansprüche aus diesem Programm ergeben sich aus folgender Darstellung:

	Beizulegender Zeitwert		
	Zielwerte €	% der Zielwerte	€
Klaus Kühn	233.150	59,04	137.652
Dr. Udo Oels	233.150	59,04	137.652
Dr. Richard Pott	233.150	59,04	137.652
Werner Wenning	429.600	59,04	253.636
	<b>1.129.050</b>		<b>666.592</b>

Die Bezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen 10.323.009 € (Vorjahr: 9.917.575 €).

Die Pensionsrückstellungen für diese Personengruppe sind im Jahresabschluss der Bayer AG mit 91.129.996 € (Vorjahr: 91.330.601 €) passiviert.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 1.989.000 € (Vorjahr: 1.173.000 €). Hiervon entfielen auf variable Vergütungsbestandteile 459.000 € (Vorjahr: 153.000 €).

Zum 31. Dezember 2005 bestanden keine Kredite an Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats. Im Geschäftsjahr erfolgten keine Darlehensablösungen.

## Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Jahresabschluss der Bayer AG weist einen Bilanzgewinn von 694 Mio € aus. Zur Verwendung dieses Bilanzgewinns schlagen wir vor, eine Dividende von 0,95 € je Stückaktie auf das für 2005 dividendenberechtigte Grundkapital von 1.870 Mio € zu zahlen.

Leverkusen, den 21. Februar 2006

Bayer Aktiengesellschaft

Der Vorstand

# Organe der Gesellschaft

## Aufsichtsrat

### Hermann Josef Strenger

Ehrenvorsitzender, Leverkusen

Mitglieder des Aufsichtsrats bekleiden die nachstehend genannten Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (Stand: 31. DEZEMBER 2005; bei Ausscheiden aus dem Organ während eines Geschäftsjahres beziehen sich die Angaben auf das Datum des Ausscheidens):

### Dr. Manfred Schneider

Vorsitzender des Aufsichtsrats, Leverkusen

\* 21.12.1938

Allianz AG

DaimlerChrysler AG

Linde AG (Vorsitz)

Metro AG

RWE AG

TUI AG

### Erhard Gipperich

(bis 31.1.2006)

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats; Konzernbetriebsratsvorsitzender Bayer, Leverkusen

\* 30.4.1942

Baywoqe GmbH

### Dr. Paul Achleitner

Mitglied des Vorstands der Allianz AG, München

\* 28.9.1956

Allianz Global Investors AG

Allianz Immobilien GmbH

MAN AG (bis 18.6.2005)

RWE AG

### Dr. Josef Ackermann

Vorsitzender des Vorstands (seit 1.2.2006) und Chairman des Group Executive Committee der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main

\* 7.2.1948

Deutsche Lufthansa AG

Linde AG

Siemens AG

### Andreas Becker

(seit 29.4.2005)

Betriebsratsvorsitzender H.C. Starck, Laufenburg

\* 1.3.1959

H.C. Starck GmbH

### Karl-Josef Ellrich

Betriebsratsvorsitzender

des Werks Dormagen der Bayer AG

(seit 10.2.2006 Konzernbetriebsratsvorsitzender Bayer), Leverkusen

\* 5.10.1949

Bayer CropScience AG

### Dr. Thomas Fischer

(seit 1.10.2005)

Diplom-Ingenieur, Dormagen

\* 27.8.1955

Bayer MaterialScience AG

### Thomas Hellmuth

Agrartechniker, Langenfeld

\* 29.5.1956

### Prof. Dr.-Ing. e. h. Hans-Olaf Henkel

Honorarprofessor der Universität Mannheim, Berlin

\* 14.3.1940

Continental AG

DaimlerChrysler Aerospace AG

SMS GmbH

Brambles Industries

Orange SA

Ringier AG

### Gregor Jüsten

(seit 1.2.2006)

Betriebsrat Bayer, Werk Leverkusen

\* 13.12.1948

### Dr. rer. pol. Dipl.-Kfm. Klaus Kleinfeld

(seit 29.4.2005)

Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG, München

\* 6.11.1957

Alcoa Inc.

Citigroup Inc. (seit 18.7.2005)

**Dr. h. c. Martin Kohlhausen**

Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
Commerzbank AG, Frankfurt am Main  
\* 6.11.1935  
Heraeus Holding GmbH  
Hochtief AG (Vorsitz)  
Intermediate Capital Group (bis Juni 2005)  
National Pensions Reserve Fund (bis April 2005)  
Schering AG  
ThyssenKrupp AG  
Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH

**John Christian Kornblum**

Chairman Bankhaus Lazard & Co. GmbH, Berlin  
\* 6.2.1943  
Motorola Inc.  
ThyssenKrupp Technologies AG

**Petra Kronen**

Betriebsratsvorsitzende des  
Werks Uerdingen der Bayer AG  
\* 22.8.1964  
Bayer MaterialScience AG

**Dr. Heinrich von Pierer**

(bis 29.4.2005)  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siemens AG,  
München  
\* 26.1.1941  
Deutsche Bank AG (seit 18.5.2005)  
Hochtief AG  
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG  
ThyssenKrupp AG (seit 21.1.2005)  
Volkswagen AG

**Wolfgang Schenk**

(bis 30.9.2005)  
Diplom-Ingenieur, Leverkusen  
\* 24.9.1953

**Hubertus Schmoldt**

Vorsitzender der IG Bergbau,  
Chemie, Energie, Hannover  
\* 14.1.1945

BHW AG  
Deutsche BP AG  
DOW Olefinverbund GmbH  
E.ON AG  
RAG AG  
RAG Coal International

**Dieter Schulte**

Ehemaliger Vorsitzender des Deutschen  
Gewerkschaftsbundes (DGB), Duisburg  
\* 13.1.1940

**Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz**

(seit 29.4.2005)  
Vorsitzender des Vorstands  
der ThyssenKrupp AG, Düsseldorf  
\* 24.7.1941  
AXA Konzern AG  
Commerzbank AG  
Deutsche Bahn AG  
MAN AG (Vorsitz seit 3.6.2005)  
RAG AG (stellv. Vorsitz)  
TUI AG  
ThyssenKrupp Automotive AG  
ThyssenKrupp Elevator AG  
(Vorsitz seit 26.10.2005)  
Thyssen Services AG  
ThyssenKrupp Steel Beteiligungen AG  
(bis 9.12.2005)

**Dipl.-Ing. Dr.-Ing. e. h. Jürgen Weber**

Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Deutsche Lufthansa AG,  
Frankfurt am Main  
\* 17.10.1941  
Allianz Lebensversicherungs-AG  
Deutsche Bank AG  
Deutsche Post AG  
Thomas Cook AG  
(Vorsitz bis 31.10.2005)  
Voith AG  
Loyalty Partner GmbH (Vorsitz)  
Tetra Laval Group

**Ausschüsse des Aufsichtsrats der Bayer AG zum 31. 12. 2005**

<b>Präsidium/Vermittlungsausschuss</b>	Schneider (Vorsitz), Achleitner, Gipperich, Schmoldt
<b>Prüfungsausschuss</b>	Kohlhaussen (Vorsitz), Fischer, Henkel, Schneider, Wendlandt, de Win
<b>Personalausschuss</b>	Schneider (Vorsitz), Ellrich, Kohlhaussen, Kronen

**Siegfried Wendlandt**

Landesbezirksleiter Nordrhein der IG Bergbau,  
Chemie, Energie, Düsseldorf

\* 27.7.1947

Baywoge GmbH

HT Troplast AG

Rütgers AG (bis Juni 2005)

**Reinhard Wendt**

(bis 29.4.2005)

Betriebsratsvorsitzender der Wolff Walsrode AG,  
Walsrode

\* 6.3.1945

Wolff Walsrode AG (bis 30.4.2005)

**Thomas de Win**

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats  
(seit 2.3.2006);

Gesamtbetriebsratsvorsitzender Bayer,  
Leverkusen

\* 21.11.1958

Bayer MaterialScience AG

(seit 19.7.2005)

**Prof. Dr. Dr. h. c.****Ernst-Ludwig Winnacker**

Präsident der Deutschen  
Forschungsgemeinschaft (DFG), Bonn

\* 26.7.1941

KWS Saat AG

Medigene AG (Vorsitz)

Wacker Chemie AG (seit 26.9.2005)

**Dr. Hermann Wunderlich**

(bis 29.4.2005)

Ehemaliger stellvertretender

Vorstandsvorsitzender der

Gesellschaft, Odenthal

\* 29.4.1932

**Vorstand**

Mitglieder des Vorstands bekleiden die nachstehend genannten Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (Stand: 31. DEZEMBER 2005):

**Werner Wenning**

Vorstandsvorsitzender

\* 21.10.1946

Gerling-Konzern Versicherungs-Beteiligungs AG

Henkel KGaA

**Klaus Kühn**

\* 11.2.1952

Bayer CropScience AG (Vorsitz)

Bayer Business Services GmbH (Vorsitz)

**Dr. Wolfgang Plischke**

(seit 1.3.2006)

\* 15.9.1951

**Dr. Udo Oels**

\* 2.1.1944

Bayer Chemicals AG (bis 20.1.2005)

Bayer Industry Services Geschäftsführungs-  
GmbH (Vorsitz)

Bayer Technology Services GmbH (Vorsitz)

ThyssenKrupp Services AG

**Dr. Richard Pott**

\* 11.5.1953

Bayer HealthCare AG (Vorsitz)

Bayer MaterialScience AG (Vorsitz)

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Bayer AG, 51368 Leverkusen,  
Bundesrepublik Deutschland

### Redaktion

Ute Bode, Tel. ++49/214/30-58992  
E-Mail: ute.bode.ub@bayer-ag.de

### Investor Relations

Peter Dahlhoff, Tel. ++49/214/30-33022  
E-Mail: peter.dahlhoff.pd1@bayer-ag.de

### Veröffentlichungstag

Montag, 6. März 2006

### Bayer im Internet

WWW.BAYER.DE

ISSN 0343/1975

### Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Jahresabschluss enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen. Diese Angaben werden durch Wörter wie „glaubt“, „geht davon aus“ oder „erwartet“ bzw. durch ähnliche Formulierungen gekennzeichnet. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren könnten dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance unserer Gesellschaft wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen in die Zukunft gerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Zu diesen Faktoren gehören unter anderem:

- Konjunkturrückgänge in den Branchen, in denen wir unsere Geschäftstätigkeiten betreiben;
- neue bzw. geänderte Vorschriften, die unsere Betriebskosten erhöhen oder anderweitig unsere Profitabilität verringern;
- Steigerung unserer Rohstoffkosten, insbesondere, wenn wir diese Kosten nicht an unsere Kunden weiterleiten können;
- Ablauf oder Reduzierung des Patentschutzes für unsere Produkte;
- Haftung, vor allem im Zusammenhang mit Umweltgesetzen und aus Produkthaftungsansprüchen;
- Wechselkursschwankungen sowie Änderungen der allgemeinen Wirtschaftslage;
- sonstige in dieser Publikation genannte Faktoren.

Diese Faktoren schließen diejenigen ein, die wir in Berichten an die Frankfurter Wertpapierbörse sowie die amerikanische Wertpapieraufsichtsbehörde (inkl. Form 20-F) beschrieben haben. Vor dem Hintergrund dieser Ungewissheiten raten wir dem Leser davon ab, sich zu sehr auf derartige in die Zukunft gerichtete Aussagen zu verlassen. Wir übernehmen keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Bayer AG für das Geschäftsjahr 2005 werden im Bundesanzeiger bekannt gemacht und beim Handelsregister des Amtsgerichts Köln hinterlegt.